Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

31.1.1923 (No. 30)

Badische Morgenzeitung "Die Phramide" Badische Morgenpost

"Wirtschafts- und Handelszeitung" / "Turn- und Sport-Zeitung" / "Anterhaltungsbeilage" / "Literaturbeilage" / "Für die Frauen" / "Wandern und Reisen" / "Die Scholle"

Chefredaffeur: Dermann voer Berantwortlich für Politif: Fris Ebrbard, für den wirtschaftlichen, badichen und lotalen Teil; Deinzich Serpardt; für das Feuilleton: Dermann Beid; für die "Byramide" Karl Joho; für Inserate: Deinzich Schrieber, lämtsiche in Karlsrub. Druck und Berlan & H. Miller, Karlsrube, Mitterstr. 1 Berlin 1 Redaftion Dr. Nichard I in le 1. Berlin-Lanswis. Wozartstr. 37. Telephon-Zentrum 428.
Hit urverlangte Manustrivie oder Truckjachen übernimmt die Redaftion feine Berantwortung. Rückendung ersolgt, wenn Borto beigesügt ift. Sprechftunde der Redaftion: 11—12 Uhr vormittags.

120. Jahrg.

Mittwoch, den 31. Januar 1923

Ar. 30.

Der Kampf um die Eisenbahnen.

Beschlagnahme der Pfalzbahnen.

Mannheim, 30. Jan. Das Gifenbahnperfonal ber Bfalg ift unter militarifden Beichl geftellt und der Prafident abgefett worden. Das Bfalger Ret ber Reichseifenbahnen ift vom oberfom= mandierenden General heute fibernommen mors ben. Die Beamten und Arbeiter, die nicht un= terfdriftlich fich bereit erflären, ben Befehlen des Generals unbedingt Folge gu leiften, wer =

Betriebsftillegung im Bezirt Maing und Ludwigshafen.

Frantfurt a. D., 30. Jan. (Drahtber.) Die fämtlichen Begirtsleiter ber Organisationen ber Beamten und Arbeiter bes Reichsbahnbiref: tionsbegirts Maing haben die fofortige Ar= beitanieberlegung im gesamten Gifen= bahndienst bes besetzten Gebietes des Begirts Daing bis auf weiteres angeordnet. Giderem Bernehmen nach wird eine gleiche Anordnung im Begirt ber Reichsbahnbirettion Enbwigs: hafen getroffen werben.

Bie bem B. T.B. von ber Reichsbahnbireftion Frantfurt a. DR. mitgeteilt wird, ift von biefer Magnahme der Berfehr auf der Linie Frantfurt -Darmftabt nicht betroffen worden.

Endwigshafen a. Rh., 30. Jan. Das Gebände ber Reichsbahndirettion wird seit heute vormittag von den Franzosen besetzt gehalten. Zunächst schweben Berhandlungen zwischen der Reichsbahndirettion und dem französsischen Kommandierenden. Bisher hat der Zugsverkehr noch keine weitere Störung erfahren, abgesehen von größeren Zugverspätungen seit dem gestri-

Mains, 30. Jan. (Drahibericht.) Rach dem gehrigen vergeblichen Bersuch, den Betrieb im Hauptdahnhof zu übernehmen, haben die Fransosen heute einen zweiten Bersuch unternommen. Um die Mittagszeit wurde der Bahnhof erneut militärisch besetzt. Die deutschen Eisenbahner stellten sofort Betrieb ein. Seit 2 Uhr ruht der Verfehr. Bor dem Bahnhof haben sich große Meuschenmengen angesammelt. Bis seht haben sich die Franzosen vergeblich be-Bis jeht haben fich die Frangofen vergeblich be-mubt, wenigftens einen Teil der Buge wieder in Bang gu bringen. In der Stadt geben die tollften Berüchte um, ba infolge der Beitungsverbote bas Publifum feine Möglichfeit bat, fich du unterrichten.

Berlin, 30. Jan. Der Reich svertehrs = minister richtete an die Neichsbahndirektion in Münster i. B. einen Erlaß, der das Ber-halten des Eisenbahnpersonals im widerrechtlich besetzten Gebiet regelt. In diesem Erlaß heißt es aum Schluß:

Bei einer etwaigen Requisition beutschen Gisenbahnpersonals durch die fremden Militarbehörden anläglich des rechtswidrigen Ginmar-iches in das Ruhrgebiet wird hiermit ausdrück-Itch verboten, anderen Befehlen als benjenigen ber anftandigen dentichen Stellen Folge au

Brafident 3 a fin von der Reichsbahndireffion Effen und fein Stellvertreter Oberbaurat Buich find von den Frangofen abgeführt worden. Ob eine Berhaftung oder eine Ausweisung vorliegt, ift bis jur Stunde noch unbefannt,

Die Lage in Koblenz.

Roblens, 30. Jan. Als heute nachmittag die Frangofen den Bahnhof Chrenbreitstein befehten, legten die Eifenbahner fofort die Arbeit vranzoien den Sahnhof Ehrendreitsteit die Arbeit ten, legten die Eisenbahner sosort die Arbeit nieder. Der letzte Zug suhr in Nichtung Köln um 4 Uhr. Seitdem ruht jeder Berkehr. Das Rheintal bei Koblenz ist von jedem Zugsverfehr abgeschnitten. Auf dem Bahnhof Koblenz sollten 13 Loko-motiven von den Franzosen weggeführt werden. Die deutschen Eisenbahner setzten jedoch die Was-lieben mit der Kehrtrichtung noch dem un-

ichinen mit ber Gabrtrichtung nach bem un-befehten Dentichland in Gang und durch-fubren mit Schnellzugsgeichwindigfeit den Babuhof Dies, wo die Frangofen vergeblich versuch-ten, die Lokomotiven aufzuhalten. Die Fran-dolen haben darausbin die Sisenbahnlinie in der Begend von Dies auf einer Strede von 300 Meter aufgeriffen, fo bag ber Bugsverfehr vollkommen stilliegt.

Weifere Bahnhöfe besehf.

Gelfentirchen, 30. Jan. Im Laufe des gestrigen Tages murden weiter folgen de Babn höfe befest: Laudenstein, herbede, Bonnerntal, Bommern und Borballe. Damit ift die I febe feinen Anlag gur unmittelbaren Beiorgnis.

Linie, die im Norden des Industriegebietes bis nach Vorhalle um das gange Industriegebiet gezogen ift, abgeschlossen. Im Betrieb sind nur noch die Linie Hagen—Hengstein über Dortmund nach Lünen und die Bahnhöse innerhalb des obigen Ringes. Außerdem ist noch frei die Strede nach Dorten, die bie Berbindung über Befel nach Dolland aufrecht erhält. Bei der Besethung des Bahnhofes Bommern haben die Franzosen die dortigen Beamten aus den Bohnungen gewiesen, die geräumt wer-

Die badischen Eisenbahuer zur Ruhrbesehung.

Am Samstag tagte in Karlsruhe eine Lan-besversammlung der Orsgruppenvorsitienden der Reichsgewerfschaft deutscher Eisenbahnbeamund Mumarter, Landesftelle Baben. Die Bersammlung nahm eine Entichließung an, in der sie einmutig die Stellungnahme ihrer Spitzenorganisation in Berlin in der Frage der Muhrbesetzung billigt und es begrüßt, daß fie sich hinter die Reichsregierung gestellt hat. Die Landesversammlung ftellt sich auch threrseits rüchaltslos hinter bie Reichsregierung in allen ihren Magnahmen, um ben frevelhaften Einbruch fremder Macht abzumehren. Unferen Bolfsgenoffen im gesamten befetten Be-biet fichern wir in ihrem schweren Kampfe unfere volle Unterftütung gu.

Pariser Hoffnungen.

Baris, 30. Jan. Der "Betit Parifien" ichreibt über die Lage: Die Tatsache, die den gestrigen Tag beherrichte, ist die Entscheidung, die die Besatungsmächte getroffen haben, den Streif der Eisenbahner im besetzen Gebiet zu brechen. Man weiß, daß die Streifs und Sabotageversuche sich in den letzen Tagen auf Beschl von Berlin auf dem linken Rheinuser verwehrt haben, und zwar iollte dieses deutsche Sijenbafter, bis bie franzofigen und betätigte bis heute 8000 überfteigt, ift nun nach Anficht der Sachverftändigen genügend, um den Vertehr der unerläßlichen Jüge sicherzustellen, im Falle sich der Streif verlängern sollte. Insolge dessen ist vorauszusehen, daß die deutschen Eisenbahner sosort den Befehl erhalten werden, die Arbeit wieder aufzunehmen. Weigern sie sich, dann würden sie durch französische und belgische Eisenbahner erfett werden, mit andern Borten, die Gifenbahnen merben beichlagnahmt.

Die Kohler ransporte nach dem Offen.

Hagen, 30. Jan. (Draftbericht.) Die Kohlentransporte nachde m Dien sind bisher unbehindert durchgekommen. Die Züge werden nur eine Zeit lang zur Kontrolle angehalten. Eine Erhebung von Zöllen hat bis jest nicht statgefunden. Aus Duffeldorf und Duisburg hört man, daß dort von neuem gablreiche Perfonenautomobile beichlagnahmt worden find.

Der Kampf um die Post.

Gelfenfirden, 80. Jan. Die gestern in Effen verhafteten Gemertidaftsführer bes Bost- und Telegraphenpersonals murben in bas unbesetzte Gebiet abgeschoben. Sie murden auf freier Landstraße ausgesetzt. Das Post- und Telegraphenamt Effen verharrte heute mittag noch im Streik. Der direkte Nachrichtenverkehr von und nach Essen ist unterbunden.

Mit Effen ift heute abend noch feine Telephonverbindung gu befommen.

Aein Erlahmen des Wider-Mandes.

Berlin, 80. Jan. (Draftber.) Die "B. 3. a. M." hat aufgrund frangösischer Tendenzmel-dungen, die ein Erlahmen des deutschen Wider-ftandes von dem Berjagen der Kohlenversorgung ber Indufirie außerhalb bes Rubrgebietes erwarteten, an die induftriellen Großbetriebe Berlins eine Munbfrage gerichtet über den tatfächlichen Stand der Dinge. Diese Mund-frage wurde übereinstimmend in dem Sinne beautwortet, daß die Werfe noch für längere Beit fehr gut mit Rohlen verforgt feien. Durch den milden Binter habe man Borrate fammeln fonnen und angerdem hatten die übrigen beutiden Roblengebiete außerordentlich gut gearbeitet. Außerdem fande die Berliner Induftrie in der Fernverforgung mil eleftrifdem Strom eine guie Unterftugung ihres Kraftbedaries. Der Reichstohlenfommiffar bezeichnet ben Gland ber Berforgung bei ber Induftrie und auch im Brivatbedarf als burchaus gufriedenstellend und

Massenausweisungen.

Baris, 80 Jan. (Drabtber.) "Savas" meldet aus Duffelborf, die gestern angefündigten Bershaftungen und Ausweisungen von Oberbeamten seien im Gange. Die für Düsseldorf vorgesebene Zahl belause sich auf 18. Unter ihnen besinde sich ber Nachsvlger des Finangrates Schlutius. Die frangoffichen Militarbehörden haben be-ftimmt, daß auch im Auhrgebiet alle Be-amten auszuweisen find, die es ablehnen, den frangofifden Befehlen au gehorchen.

Diffelborf, 30. Jan. Oberbürgermeifter Jar-res aus Duisburg ift ausgewiesen und fofort ins unbesette Dentichland gebracht morden. Forstmeister Baffte aus Cleve, ber verhaftet und nach Arefeld gebracht worben mar, ift gu vier Bochen Gefängnis bei fofortigem Strafantritt verurteilt worden.

Dortmund, 30. Jan. Gestern vormittag sind ohne Angabe von Gründen ber Dortmunder Polizeipräsident Brandt, der Präsident ber Oberposidirestion Dortmund, Ernst, und der Bahninspestor Weber verhaftet worden. Wie wir nuchträglich ersahren, wurde auch der Oberposidirestor Ateselbach vom Telegraphenamt und der Haftener Lather verhaftet.

Borbe, 80. Jan. Geftern wurde Oberpoftrat Efcauber von ben Frangofen verhaftet und im in unbefannter Richtung wegegefahren. Die Berhaftung erfolgte unter beträchtlichem militärischem Aufgebot. Gine Kompagnie hatte bas Poftamt umftellt und mehrere Pangerautomobile waren vorgefahren. Die Franzosen brangen in die Privatwohnung des Postrats und verhasteten ihn aus dem Bett. Es wurde ihm verweigert, sich von seiner Familie gu verabidieben.

Simmern, 30. Jan. Auch Landrat Dr. Josien ist auf Befehl der Besahungsbehörde ausgewiesen worden. Er wurde vorgestern von französ fifchen Truppen festgenommen und in das unbefehte Gebiet geschafft. Um Tage vorher fan-ben große Rundgebungen vor bem Rreishaufe Um Camstag früh murde ber Landmeffer Robne aus Caftellaun, ber Regierungslandmesser Schmidt am Montag mitatg verhaftet. Nach der Berhaftung des Regierungslandmessers Schmidt find sämiliche Beamten und Angestellten bes hiefigen Bandfulturamtes in einen 24ftundigen Proteftftreit getreten. Ferner find fämtliche Schulen wegen der Ausweisung des Landrates Josten und des Burgermeisters Et-fardt in einen 24ftundigen Proieftstreit getreten.

Milheim, 80. Jan. Die Leiter bes Finange amtes und Zollamtes wurden festgenommen und war ohne Angabe von Gründen. an Red= linghaufen murde ber Oberburgermeifter verhaftet. Seine fofortige Ausweifung erfolgte, weil er fich geweigert batte, frangofifche Befehle auszuführen.

Hehversuche.

Berlin 30. Jan. (Draftber.) Den Blättern gufolge geben die frangöfischen Bemühungen weiter dahin, einen Reil zwischen Arbeiter und Arbeitgeber im Ruhrgebiet gu treiben. Frangolijche Spikel fordern die Belegschaften der einzelnen Zechen auf, in lokale Lohnbewegungen einzutreten. Im linkscheinischen Gebiet versuchen die Franzosen nach den Berichten der Betriebsräte ähnliches. Daß die Frangofen mit diefem Appell an ben furglichtigen Egotomus bei ben Auhrbergleuten feinen Erfolg haben werden, fteht außer Frage.

Mannhafte Worte.

Berlin, 30. Jan. Nach einer Meldung der "Deutsichen Alla. Zig." haben sämtliche 25 durch die Beichlagnahme über Kahrzeuge betroffenen Rheinreedereien an den Chef der französischen Ingenieurkommission im Rubrgebiet ein Protestichreiben gerichtet, in dem fie Beforderung und Umichlag von Brennitoffen nach Frankreich und Belgien ablehnen und erklären, daß fie au feiner Sandlung bereit feien, die wider die Interessen des Baterlandes, sowie gegen die Chre und das Gewiffen gerichtet feien.

Schredenstage in Trier.

Trier, 80. Jan. (Drahtber.) Die Befahungs-behörden von Trier fampien mit allen Mitteln gegen die beutsche Streikbewegung an. Die farbigen Truppen haben Anweisung erhalten, bei neuen Unruhen die Schuftwasse anzuwenden.

Rückrift der fächsischen Regierung.

Dresden, 30. Jan. (Drahtber.) Der Landtag nahm in feiner beutigen Sigung einen Antrag der Kommunisten an, wonach dem Minister des Innern Lipinsti das Bertrauen au entziehen jei, mit den Stimmen der Kommunisten und ber Rechten an. Darauf trat bas gefamte Minifterium gurud und die Sitzung bes Saufes wurde geschloffen. Das Minifterium führt die Geschäfte bis gur Neubildung weiter.

Wahrheiten.

Bu Kriegsende hatte Frankreich bei den Bol-fern der Belt eine ftarke moralische Bosition inne. Sein Verhalten dann bedeutete eine tiefe Enttäuschung und sein letter Uebergriff hat selbst seine Freunde vor den Kopf gestoßen. Sein furzslichtiges und gewalttätiges militärisches Abentener hat es moralischer Stügen beraubt und die öfsentliche Meinung wird Frankreich für die Uebel verantwortlich machen, die sein Borgeben nach sich gieben wird. Wahrscheinlich wird es felbst am schlimmsten unter seiner verzweifelten Politif gu leiben haben.

Senator Sithcoa an die "New Yorf Borld".

Die großindustriellen Interessen als Schlüffel zur französischen Bolifit.

Bon François Delaifi.

Der Berfaffer des auffebenerregenden Buches "La guerre qui vient", ein chemaliger hoher Beamter des frangöfischen Rolonialminifteriums, bat den folgen-den bedeutsamen Auffat verfaßt:

Der Amerikaner Rones, der icharfe Kritiker des frangösischen Imperialismus, hat ungweifel-baft recht mit seiner Auffassung, daß Boincares Annahme der Bitrde des Premierministers ein Sieg der militaristischen Partet Frankreichs sei und die Politit des Imperialismus fordere. Er hat auch recht, wenn er behauptet, daß Boincares Ehrgeis weniger dahin geht, Deutschland jum Zahlen zu zwingen als vielmehr bahin, das Rheinland für eine unbestimmte Zeitdauer zu Abeinland für eine unbestimmte Zeitdauer zu besehen und Europa zu beberrschen. Er hat noch mehr recht mit seiner Ansicht, daß, wenn die Wasiorität des französsischen Volkes heute hinter Poincaré steht, die Vereinigten Staten große Schuld trifft. Die amerikanischen Staaten haben durch ihre Weigerung der Annahme des Vertrages zur Sicherung der Annahme des Vertrages zur Sicherung der Integrität Frankreichs und indem sie den Beschluß des Vündnisses der Nationen nicht zur Geltung brachten, unsere Nation der beiden Sicherheitsgarantien beraubt, zut welche sie gerechtet hatte und haben zur diese auf welche fie gerechnet hatte und haben auf dieje Beife unfer Land in die Arme der militärischen Partei getrieben.

Obgleich ich mit Nopes in allen diesen Aus-führungen übereinstimme, möchte ich doch gerne einige Tatsachen ansühren, welche, so hoffe ich, es ermöglichen werden, besser zu benrteilen, wo Poincares Starte und die Borteile für den Er-

folg seiner Unternehmungen liegen. Boincaré ist nicht nur ein kluger licher Politifer, der fich die Unficherheit und Un-rube des frangöffichen Bolfes gunuge macht, um feine imperialistischen Biele gut fordern, er ift vor allem auch die treibende Rraft der mächtigen finanziellen und industriellen Gruppen, deren Sache er an den Gerichten die letten zwanzig Jahre während einer Zeit vertrat, in der er kein Regierungsamt hatte, und beren Wortsührer er in der Kammer und im Rabinett als Premier minister und Präsident ber Republit gewesen ift Die Baupter dieser Gruppen find: das Comité des Forges (Eisenfomitee, beherricht von Berru Schneider von ben Creufot-Berten), das Comite des Houilleres (Rohlenfomitee), beffen Borfitender Charles Laurent, Gefandter in Berlin, war, die Bereinigung ber Chemischen Werte (Saint Gobain) und die Banque de l'Union Parisienne (Parifer Unionbant), welcher ebenfalls Schnei-

Diefe Konfortien haben mehr als irgend ein anderer Fattor einen machtigen Ginfluß auf jene machivollen Prefiegruppen, die, da fie nur magere Einfünfte aus ben Saibelsangeigen haben, febufüchtig bie Saube ausftreden nach bem Manna, bas ihnen freigebig von den intereffierten Finanggruppen und den Industrietruften gespendet mirb. Diese Organisationen machen aur Zeit der Wahlen von der Presse Gebrauch, um den nationalen Blod wieder gur Macht gu bringen. Da der geldloje Teil der Breffe ohne Bedeutung ift, jo beeinfluffen die Schwerinduftriellen-Intereffen durch die Majoritat der Barlamentsftimmen die Meinung der Bahler nach ibren Bunichen.

Diese Interessenten waren es auch, dank deren Poincare im Jahre 1913 seine Präsident-schaft erhielt, und sie haben ihm auch seit Ele-menceaus Fall die Macht gegeben, die seit dem Waffenstillstand jeden Premierminister geswungen hat, eine auf Berföhnung abstelende Politif aufsugeben, wie Willerand es tat oder darauf verzichten zu muffen,

wie es in dem Falle Briands war. Um Boincarés Politik begreifen zu können, ift es daber notwendig, die Intereffen und Bedankengänge von Männern wie Schneiber

MIB der Gieg der Alliierten Gliag-Lothringen an Frantreich gurudgab, freuten fich unfere Sandels- und Industriefreise gweifellos als

Frangojen, aber als Leute, die an der Detall- und Textilinduftrie intereffiert find, waren fie febr bennruhigt. Schon im Jahre 1915 wies Robert Pinot, Generalsekretär des Comité des Forges in einem vertraulichen Bericht an ben Genat darauf hin, daß es eine große Gefahr bedeuten würde, die Rückgabe Elfah-Lothringens gu fordern, benn nach ihrer Biederherstellung würden die Stahlfabrifen Lothringens, die beffer ausgeruftet find, in bochft gefährlicher Weise mit ben Fabrifen des übrigen Frankreich fonfurrieren; dasfelbe mare auch bei ben Textilfabriten Dublhansens ber Rall. Go murde es für beffer gebalten, daß diefe Induftriezweige auf ber andern Seite der Bollinte verbleiben würden; fie magten nicht gut fagen: "auf ber anderen Geite ber

Die Berftorung ber Fabrifen im Norben und Diten durch die Deutschen ließen unsere Bandels= herren ihre Meinung in biefem Buntte anbern. Bur Franfreichs Produttion an Roble, Stahl und Tegtilien, die für verichiedene Jahre febr eingeschränft mar, mar die Mitmirfung der wiebergewonnenen Provingen außerordentlich nutlich, aber es war notwendig, eiwas Borficht zu üben, Aus diesem Grunde enthält der Bertrag von Berfailles, was die Textilindustrie anbelangt, eine Rlaufel, durch die Deutschland geawungen wurde, für fünf Jahre die freie Gin= fuhr von Garnen und Textilien aus bem Elfaß du geftatten, um ein leberangebot auf dem franjöfifchen Martt und dadurch einen Preisfturg gu verhüten.

Bur bie Metallinduftrie glaubten die Berfail-Bevollmächtigten genügende Borfehrungen getroffen gu haben, indem fie ihr den Ertrag ber Saargruben für fünfzehn Jahre guwiefen. jedoch war ein verhängnisvoller Frrtum, benn die Saartoble ergibt feinen guten Giegereis Gelbit als fie noch unter beuticher Berrichaft waren, holten die lothringischen Sochöfen ihren Se of B aus dem Ruhrrevier und unfere Giegereien im Rorden und Diten taten bies

aleichfalls. Die Lage ift beute noch ebenjo und ein Stubium ber Birtichaftsftatiftif lebrt, daß die geringite Abnahme ber Ruhrfofslieferungen un= mittelbar eine teilweise Stillegung der Tätigteit der frangofischen Sochofen im Norden und im Eljag bewirkt. Dieje durch die Ratur be-bingte Abhängigkeit ift vom Gesichtspunkte unjerer Metallinduftrie aus eine ichmeraliche Tatjache. Ueberdies hängt der Preis der Kohle in gang Frankreich von den Lieferungen ber bituminosen (teerhaltigen) Kohle aus Deutschland ab. In der Tat übersteigt der Preis der Kohle aus den frangofischen Gruben bei weitem ben ber englischen, in die frangofischen Safen gelieferten Roble, und andererseits toftet die beutiche Roble, in Mart umgerechnet, noch weniger beim Borhandensein von Austauschmitteln. mäß hat das Nationalburean der Rohlengruben ein Suftem der Preisregulierung angenommen, durch welches es die Kohle in einem Mittelpreis amifchen den frangofischen und ben beutiden Preifen verfauft. Bas es an ben ersteren verliert, gewinnt es an ben letteren, und es fann auf diese Beife Fabrifanten. Gifenbabnen, und Sanshaltungen gu gufriedenstellend niedrigen Preisen verforgen, um der ftarten Ginfuhr englischer Roble vorzubengen.

Run vermutet man, daß die Lieferungen aus Deutschland aufhören werden. Dann müßten die frangofifchen Gruben entweder ihre Breife ermäßigen und eine Einbuße an ihrer Produttion erleiden oder fie mußten die beftehenden Preise beibehalten nur mit dem Ergebnis, fich durch die englische Konfurens von der Mehrheit der frangofischen Märtte ausgeschloffen au fin-

In jedem Fall würde es den Busammenbruch

hebeuten. Auf diese Beise ift die wichtige frangofische Metall= und Robleninduftrie von dem Rubr= revier abhangig. Sugo Stinnes mar bier-von wohl unterrichtet und feine Kenntnis ber Sachlage erflärt die herausfordernde Urt, in welcher er mahrend ber Berhandlungen in Spa mit unserem Bertreter sprach. In ber Sat rächten fich einige Beit später unsere Mini-

fter, indem fie die militarifche Befetung feiner

Fabrifen in Duisburg anordneten. Geit diefer Beit find die Lieferungen beinabe regelmäßig eingegangen. Es bleibt nichtsbeftoweniger mahr, daß die zwei bedeutenoften Industrien Frankreichs nicht nur in der Gewalt der deutschen Regierung und der deutschen Groß-industriellen find, sondern auch durch einen Streit ber beutschen Bergwertsarbeiter oder Eisenbahnarbeiter ober durch irgend eine soziale Bewegung in dem Ruhrtal oder felbst durch ein Steigen des Markfurfes, welches automatisch die Kohlenpreise in Frankreich steigern würde, gefährdet fein würden.

Darum wünschen bas Comité bes Forges und das Comité des Souilleres die unbegrengte Bejegung des Rheinlandes und Rubrtales - nicht, um Deutschland gum Bahlen zu swingen oder um etwa die deutsche Industrie zu beherrichen, sondern um ihre eigene Existend du sichern. Und da finden sie sich unter= ftütt burch das Comité des Textiles. Friebensvertrag unterzeichnet murde, ftanden die Textilfabrifanten des Elfaß, da fie frei einführen fonnten, nicht im Widerspruch gur Industrie des Innern, aber seit dem plötlichen Sturg der Mart haben die Räufe von jenfeits des Rheins faft gang aufgehört. Die Fabritanten von Dlublhausen waren nun genötigt, ihre Erzeugniffe auf Die frangofischen Martte gu merfen und bies gerade, als die Fabrifen von Ronbaix, Tourcoing, Lige ufm., wiederhergestellt gur Arbeitsauf-nahme, ihre Produktion derjenigen der Normandie hinaufügen tonnten. Die Folge bavon war eine ichwere Krifis. Und es war die Frage, wie man fie überwinde.

Es ift flar, daß, wenn ben Rhein entlang eine Bollgrenze errichtet würde, ber Markt auf der linken Seite ein ausgezeichnetes Absatgebiet für die überschüffige elfässische Produttion darftellen würde. Das ift aber unmöglich, folange bas Rheinland offiziell ein Teil Deutschlands ift. Maden wir es baber, wenn nicht gu einer fransöfischen Proving, jo doch gu einem unabhängigen Bufferstaat, welcher in eine Bollunion mit Franfreich eingeschloffen fein mußte. Um biefe verkleidete Annexion an rechtfertigen, werden Bormande nicht fehlen. Deutschland hat die ihm gemäß Bertragsartifel auferlegten Bahlungen nicht geleiftet, es hat feine Kriegsverbrecher nicht bestraft ufm. Da der Bertrag von Ber ailles voller Rlaufeln ift, die nicht ausgeführt werden fonnen, fo finden wir beim Befteben auf die ftrifte Ginhaltung des Bertrages ficher immer genug gute Grunde für eine dauernde Befetzung des Rheinlandes.

Wenn die großen frangofifchen Fabrifanten fich die mehr ober weniger verfleidete Annexion des Rheinlandes wünschen, fo geichieht dies vor allem, weil die natürlichen Bedingungen und menichliche Rurgfichtigfeit fie von dem Ruhr = beden abhängig machen. Gie wollen die dauernde Beseibung, um ihre eigene Existens gu fichern. Sie find imperialistisch aus Egoismus. Wenn fie bas Rheinland und bas Ruhrbeden beiegen, konnen fie die dentiche Induftrie beherrichen, gang wie es ihnen beliebt, benn fie wer-den in der Lage fein, ihr Kohle und Rots gugnteilen, ebenfalls die Farbftoffe, die aus der Teerfohle gewonnen werden und werden taufend andere Borwande für die Ginfchränkung oder Abichneidung der Lieferungen finden.

Dies ist sicher richtig. Durch solche gliickliche Politif wird es möglich sein, sich von einer gefährlichen Bormundichaft gu befreien und eine rtvalisierende Industrie unschädlich zu machen. Solch ein ausgezeichneter doppelter Schlag fann nicht verfehlen, die Bunichenach Annexion

du erhöhen, Run ift eine intenfive aber plumpe Sepa-ratiftenpropaganda in ben rheinischen Gebieten ins Szene gesetzt worden. Bur gleichen Zeit wurde die Zahl der Besatzungstruppen erhöht, und fünstlerische Beranstaltungen wurden immer bäufiger abgehalten, um die historische Antipathie des rheinischen Bolfes gegen Preußen nen aufauftacheln. Der Rame Rapoleons und der Geift ber frangofifchen Kultur wurden beraufbeichworen. Der Unterricht im Beift bes beutichen Batriotismus ift verboten worden, mag-

tend die frangofischen Schulen vervielfacht wor-Die Anftrengungen Dr. Dortens mur= den unterstützt. Gin großer Schriftfteller, Mau-rice Barres, ist das Haupt dieser Bewegung und sein Feldzug ift durch all die Zeitungen gedeckt, die vom "Comité des Forges" finanziert find.

Bis zu ber Zeit, in welcher diefer ichone Traum verwirklicht werden fann, muß jede Anftrengung aufgeboten werden, um die ichlefische Roble au erfaffen.

Die Stimmung in Paris.

3. Bon unferer Berliner Redaftion wird uns ge-

Poincaré holt jum enticheidenden Schlag aus. Rachdem fich in ben letten Tagen die unmutigen Stimmen gemehrt haben, die nach den bisherigen Ergebniffen der Ruhraftion fragen und fest= stellen, daß die französischen Truppen bisher nutilos an die Ruhr gezogen seien, fühlt sich Boinearé gezwungen, den energischen Wann zu spielen. Am Dienstag konnte man in allen Pariser Blättern lesen, daß seit Wontag die neue Phaje, die zweite Schlacht des Ruhrfrieges eingeleitet fet. In Paris und Bruffel fei beichloffen worden, alle höheren deutschen Beamten, die Widerstand leisten, auszuweisen, und die gesamte Berwaltung des Auhrgebietes selbst in die Hand au nehmen. Man werde die Gifenbahn mit Dilfe von frangofifchen Gifenbahnern wieder in Gang bringen. Sollten die deutschen Gifenbahner ber Aufforderung dur Arbeit nicht nachkommen, plane man bas gefamte westdeutiche Eifenbahnnet ju beichlagnahmen. Weiter folge die völlige Molierung bes Ruhrgebietes. Die Bollerhebung foll mit dem Berfalltag am 31. Januar in Kraft

Aber bei all diesen Worten verstummen in Paris nicht die Stimmen, die Bebenten außern. Bie der Berichterstatter des "Berliner Tageblattes" meldet, tonne man in Paris die Berficerung hören und lefen, daß die Stunde für Frankreich ichwer fei und daß Europa die ungeeure Spannung nicht lange ertragen fonne. Bemühungen ber Parifer Regierung falle der Franken unaufhaltfam, die Lebensmittelpreife steigen, die lothringische Industrie leide schwer durch Mangel an Kots. Bu diesen innerpolitis ichen Sorgen tommen außerpolitische. "Matin" ichreibt: "Benn Frankreich es mit dem Ruhrgebiet allein ju tun hatte, bann waren die Sorgen der frangofifchen Regierung nicht fo groß, aber ein Migeriolg ber Konferens in Lanfanne könne die Lage fehr erschweren. Auch Rachrichten von einer Spannung zwischen Polen und Litauen und über die Saltung Ruglands seien nicht angenehm. Deshalb, so melbet das "Berl. Tagebl." aus Paris, spricht man nicht ingern von Hoffnungen auf einen gütlichen Aus-gang. Man macht hier Andentungen, als ob bie deutiche Regierung bereit ware, in Berhands lungen einzutreten, auch dann, wenn bie Besetzung des Ruhrgebietes weiter dauere. ift du fagen, daß ber Studpunkt der deutschen Regierung unverändert ift: teine Berhand= lungen vor Raumung des wiberrechtlich

befetten Gebietes. In den Berhandlungen bes Bolferbun des soll, so wird weiter aus Paris berichtet, eine Gelegenheit gesucht werden, um den beteiligten Regierungen die Beilegung der Ruhraftion als Bunich ber Bolfer gur Kenntnis gu bringen. Much aus England und Amerika fommen Rach richten nach Paris, die mit der Möglichkeit rech nen, daß irgend etwas im Berke sei. Aus die-ser Stimmung heraus ift das Juteresse zu er-klären, das die gesamte Pariser Presse dem Be-such des schwedischen Ministerpräsidenten Branting in Paris widmet. Man glaubt in Parifer politischen Kreisen, daß Boincare ben Schweden in einer Unterredung barüber unterrichtet hat unter welchen Bedingungen Frankreich und Belgien ihre Truppen von der Ruhr suruchziehen fonnten, und wie man fich in Paris die weitere Entwidlung ber Dinge vorstellt. Man benft an eine Entspannung durch Bermittlung des Bolferbundes und nimmt als ficher ting ber deutschen Regierung über feine Gindrude von Paris berichten werde.

Fühler??

London, 30. Jan. (Drahtbericht.) Dem Pa-riser Berichterstatter des "Daily Chro-nicle" sufolge beginnt die französische Regierung eingufeben, daß fie im Ruhrgebiet einen Fehler begangen gabe. Sie wurde gerne Berhandlungen mit Berlin einleiten, um von neuem bas gesamte Reparationsproblem gu erörtern unter der Borandsetzung, daß 1. Deutschland den ersten Schritt tue, um den wirtschaftlichen Frieden guftandegubringen, 2. daß Deutschland ungweiden= tig seine Absicht befunde, seine im Benfailler Ber-trag niedergelegten Berpflichtungen au achten und au erfüllen. Der Berichterstatter führt weiter aus, es werde in Paris vollauf erkannt, daß im Augenblick der gesuchten Annäherung gabl-reiche Schwierigkeiten im Wege lägen. Man sei jedoch der Ansicht, daß mit der Zeit diese Schwierigfeiten behoben werden fonnten, mit anderen Worten, Frankreich sei jeht bereit, ju hören, was Deutschland ju sagen habe und wünsche ju erfahren, ob Deutschland die Sabotage und andere Methoden des paffiven Biderftandes aufgeben und einer Konferenz in der Reparations-frage zustimmen würde. Man fet in Paris der Anficht, daß dies ein ficheres Mittel fein wurde, die Welt von der Chrlichkeit Deutschlands und seiner aufrichtigen Absicht zu überzeugen, seinen Anteil zu zahlen.

Bölferbund und Ruhr.

Paris, 30. Jan. "Havas" berichtet, man ver-fichere in Kreisen des Wölferbundes, daß im Berlaufe ber gestern eröffneten Geffion bes Bolterbundsrates das Reparationsproblem außeroffiziellen Sitzung zum Gegenstand eines Weinungsaustausches zwischen den Bertretern der teilnehmenden Staaten gemacht Es sei möglich, daß in einer offiziösen munde. Berhandlung dem Bölferbundsrat eine Rejolution unterbreitet werde, des Inhalts, der Billerbund mare gegebenenfalls ge-neigt, fich auf Bertangen ber intereffierten Mächte mit dem Reparationsproblem zu befassen, wie er dies bereits zum Ausbruck gebracht,

Englische Urteile.

London, 90. Jan. Der Arbeiterführer Tho: mas erklärte in einer Rede, die europäische Lage gleiche in vielen Begiehungen der vom August 1914. Die Gefahr sei ebenso unmittelbar.

Umerifa redet.

Loudon, 30. Jan. (Drabtber.) Reuter meldet aus Bafbington, der republifanische Führer im Senat fagte, bezüglich der Lage in Europa, die alte Welt miiffe durch ichmerabafte Erfahrungen erfennen, welche Gebler fie be-gehe. Der Bolferbund lieferie ben Beweis, daß er ein armseliger Friedensstifter und armseliger Friedenserhalter fei.

Welfche Lügen für Amerika.

Baris, 30. Jan. Minifterprafident Boin = caré erklärte gestern amerikanischen Presieforrespondenten, entgegen den deutschen Behauptungen habe Frankreich nicht bie Absicht, bas Rubrgebiet gu annottieren, um die notwendigen Rohlen für die Entente und die Induftrie in Lothringen herauszuholen. Er unterstreiche jedoch die Tatsache, daß die französische Armee so lange deutsches Gebiet besehen werde, bis das Deutsche Reich feine Reparationsverpflichtungen gemäß ben Rlaufeln bes Berfailler Friedensvertrages erfüllt habe. Frankreich, so creklärte Poincaré, ift fest enticklossen, nicht die Garantien aufzugeben, die seine Truppen in Händen haben, die die Zahlungen erfolgt sind. Auf diese Weise vereiteln wir im Boraus jedes fremde Mandoer, in das Problem einzugreisen. Die Ruhr ist ein weiteres Psand von gleicher Art wie die Rheinlande. Wenn Deutschland mit den Zahlungen beginnt und mit den Lieferungen fortfahre, wie fie ands gemacht wurden, werden fich die frangofifchen und belgifchen Truppen aus dem Ruhrgebiet gurudgieben und 15 Jahre, nachdem die Musführung der Bertragsbestimmungen begonnen wurde, wird auch das linke Abeinufer geräumt werden. Rach dem Kriege von 1870 haben bie

Berliner Ur- und Erstaufführungen.

Der Berliner Theaterhiftorifer von 1922 wird die allerletten Stunden des Jahres nicht ohne weiteres in den Mülleimer werfen; wird fie als eine bestimmte Stufe auf bem weitfortgeschrittenen Riedergang des Berliner Theaters fi-gieren. Bon einem Theater ift die Rede, aber der einzelne Boften läßt fich in die Broportion bes allgemeinen Buftande einsetzen. Es handelt fich nicht um das demimondane Spezifitum für Berverse in der Bülowstraße, sondern um das böchstmondane Theater am Kurfürstendamm, wo tenerfte Bartetifige die tenerften Gtare bezahlt machen und ein nicht bloß des Geschäftes kundi-ger Direktor regiert. Diesmal scheint man sich bei der Preisgode letzter Bürde in jeder Hinsicht verrechnet zu haben. Wie im ersten Teil matter Beifall und Pfiffe im sweiten Teil bestätigten. Diese zwei Teile, d. h. zwei Borftellungen. (die eine begann um 7, die andere um 10 Uhr abendöl), sie sind die neueste Errungenschaft der Theatertechnik. Man denke: zwei Stücke, die bei pünklichem Ansang und mäßigen Zwischenaften vineu normalen. Theaterchard zwischen fichen einen normalen Theaterabend gefüllt haben würden, wurden burch die Theatertaffe getrennt. Alfo doppelte Einnahme und als Sachwert eingetauscht weniger als nichts. . . . Hier keine Pre-vigt des Abraham a Santa Clara wider die Unsüchtigkeit. Inculpat hatte es bequem, die Rolle des "Vorurteilsfreien" ju übernehmen. Doch Bernunft, Bejdmad, Tattgefühl, die Kronzeugen der Zivilisation, sind feine Borurteile, und mer das Obigone gelten ließe, wenn es Wis, Beist, Grazie hätte, mag sich doch von geiftlos-plumper Eindeutigfeit beseidigt fühlen. Herr Siegfried Gener, ber binnen furgen Monaten bezeichnenderweife ichon die zweite Berliner Buihne eroberte (von ihm ift die übelriechende "Liffi die Kototte"!) fteht ungefähr auf dem geistigen Niveau gewisser Wiener Wisblätter und iprübt — solche Feststellung will nichts mit Autisemitismus gu tun haben! - ben Efprit in

Westeuropa unvollkommen akklimatisierter Galigianer. Wo mare die "gute Gefellichaft", aus der er, wie der Bettel behauptet, die vier Bilber Bornogramm "Marn" geholt haben Bier Borbilder ber Literatur: "Frühseines will? lings Erwachen" und "Kammerfänger" von Be-Wonnta Faften Institute and Banna" haben pöbels Kaften Instinkt gereizt. Monotone Lasterhaftigs feit arbeitet in vier Bariationen mit bem Demivierge-Rigel. Bon dem Gegenstand der Racht-vorstellung fei nichts weiter gejagt, als: eine Bote aus triiber Herrenabend-Atmojphäre, breit getreten gu brei Aften. Es war gum Beinen.

In jedem Deutschen ftedt ein Stud Archivar und ein Stud Profesior. Es freut einen, buchen gu fonnen: feine Seene von Schiller mehr, bie man nicht auf ber Bubne gesehen hatte! Beute gab's als lette Perle im Rosenfrang einen Schiller, der nicht einmal Schiller ist. Aber man hatte auf dem Theaterzettel den Namen des Franzosen Picard ganz unscheinbar und den des Ueberschers und Wallenstein-Dichters recht fett gebruckt. Der gureichende Grund murde bamit hervorgehoben. Denn um des Luftspiels und seines eigenklichen Urhebers willen würde schwerlich ein Theater der Neuzeit auf den Ein-fall geraten, den "Reffen als Dufel" aufzu-führen Schwerzeit führen. Schiller erboste fich in Berfen, als Goethe den "Tancred" und den "Mahomet" des Boltaire für die deutsche Bithne bearbeitete; doch das waren immerhin geistige Angelegenheiten, während Schillers Bemühungen um das Lustiviel des Picard nur das Ansraften von geiftiger Beschäftigung zum Zweck haben konnte. Puppenspiel ohne menschliche Buge, und unter ben alten Berkleidungs- und Bermechslungsfomobien eine ber ungenierteften. Die lette fromme Schen por bem Unwahriceinlichen und Unmöglichen ift übermunden. Gerabe biefe, felbft oand unwahrscheinliche Ungebundenheit wenn man bas Stud beute fieht, einen frembartigen Reis, ber begünftigt wird von andauernd munterer Bewegung auf der Buhne. Das Subscheste an dem Theatererlebnis bleibt bei alledem unfere Erinnerung; wir benfen der frühen Bugendtage, in denen wir den "Neffen als Ontel" mit dem übrigen Schiller jum erften Mal verichlangen! Das neue Bolkstheater und auf folde Weise einmal zu guten Kindern gemacht.

Das Schaufpiel "Geichäft ift Geichäft" von Octave Mirbean hatte feine erste deutsche Aufführung vor zwanzig Jahren im Wiener Burgtheater. Jest ift es merfwürdig verjüngt aus der Biedertaufe (im Berliner Leffing-theater) hervorgegangen. Solche Erneuerungen widerfahren fonft nur unfterblichen Dichtungen, und ein Dichter mit Ewigfeitspunge ift Octave Mirbeau nicht gewesen; er war nur - nur! ein fahrender Mitter ohne Furcht und Tadel, ein Ropf voller Ginfalle, ein Berg voll ftreitluftiger Redlickfeit, ein moderner Stämmling vom Schlage des Eprano von Bergerac. Bas wurde denn an dem Mirbeaufden Stiid, das nicht gehaltvoller ift, als viele, die in den zwanzig Jahren blühten und verweltten, gur Steinach ichen Rur? In feiner Mitte lagert - fo breit, daß er fast ben gangen Raum ausfüllt - ber große Schieber, der Emporfommling, der ruch-und fulturlofe Millionenhaififch. Den Kerl gab es alfo auch por zwanzig Jahren, boch beute ift er der Champion des allgemeinen wirtichaft-lichen und sittlichen Elends. Bie Balgacs Mercabet an allen ichwargen Tagen der Borfe wiederauftaucht, fo bat Mirbeau im breitbeinigen, plumpen, proinaren und einseitig begabten Schlofbesiter Lechat ben Regenten bestimmter Beitperioden in Fleisch modelliert. Die Figur Bermann Bahn ichildert den leidenichaftlichen Federhelden Mirbeau treffend: in ber einen Sand hatte er noch bas Schwert, in ber andren icon den Griffel, weil ihm alles Erleben nur wert fei, in Literatur abgezogen gu merben; und es begegne ihm, sich manchmal plöglich in ben Gegner gu verlieben, blof weil er eine icone Notis gabe. So fei diese Romodie (eine

comédie sentimentale, eine moralische und moras lisserende Komödie, fast eine Tragödie!) entsitanden, in der sich Mirbeau mit seiner ganzen But auf den großen Geldmenschen kürzte, dann aber in der künstlerischen Lust an der Figur der Polemifierens vergaß und dem Menichlichen gerecht wurde. Die Bertiertheit des Gauners wird gefteigert, Szene für Szene, grotest und zugleich gesteigert, Seine für Sche, grotest ind Jugierd realistisch. Im letzten Augenblick aber bricht— das Herz des Rabob. Sein Sohn, sein Um und Auf, wird als Leiche ins Haus gerragen. Sehr grob ist die Fügung des Zufalls; sehr sein aber die "große Szene", in der listige Diebe kleineren Kalibers den verwirrenden Baterschmerz des Riefen benüten wollen, um ihn übers Ohr 311 ichlagen, der Zusammengebrochene aber fich auf richtet und mit noch naffem Auge, noch gitternden Lippen die Herrschaft wieder an sich reißt.

Bermann Riengl.

Theater und Musik

Uraufführung im Breslauer Theater. Gin Luftfpiel von Sans Rottom: "Sofban' fiers", ein judifches Milieuftud, bat den Gbr geis, ein Seitenftud ju Carl Röglers "Fünf Franksurtern" au liefern, die fein gur Beit Ra-poleons spielendes Buhnenwert sogujagen nach rudwarts erganat. Sans Rottow bat, obne in bezug auf die Sandlung, beren einfache Ber widlungen nach bemährtem Rezept ein huld voller Lanbesvater spielend löft, durch eigene Erfindung den Zuschauer ju überraschen, ein paar saubere Bildlein ans dem judische. Fami- lienleben gemalt und dabei die Farben nicht gespart. Da ift für Befriedigung bes Gemütel durch die Gestalt des braven Anselm (sprid Umichel) Mayer, ber von Chelmut nur fo trieft und für heltere Ergöbung burch bie Figur bei alten Outel Jonas, ber. ein icon halb tindi ider Greis mit lichten Momenten, in Brideri cianischen Erinnerungen lebt und mit ihner drollig renommiert, reichlich gesorgt. Und ba if der gute, leutfelige Gurft, ber querft unerfann

Prengen ihre Garnisonen in Frankreich ge-laffen, bis ber lette Centimes bezahlt war. Die Pfandnahme wird alfo folange dauern, Deutschland bezahlt hat. Es können fünf Jahre vergehen, bevor genügend Beweise der Aufrichtigkeit, Reparationen zu bezahlen, seitens des Deutschen Reiches gegeben werden. Aber das Deutsche Reich könne das Ruhrgebiet vorher befreien, wenn es fein Finandspitem vor-ber reorganifiert und eine folide Bafis icaffe, um eine internationale Anleihe zu fichern, beren Betrag für ben Bieberaufban bestimmt ift. Frankreich ift einmütig barin, die Ba-Tantie, die das Ruhrgebiet darftellt, vor diefem Tage nicht aus der Sand zu geben. Poincaré fühlte fich auch noch berufen, die Korrespondenten vor der deutschen Propaganda zu warnen, die behaupte, Franfreich vergeude ungeheuere Summen für bie militarifche Befetung bes Ruhrgebietes Das fei vollfommen falich. Frankreich habe nicht einen einzigen Soldaten mobilifiert. Es habe nur über die Soldaten verfügt, die icon unter den Waffen ftanben. Die Unterhaltungstoften im Ruhrgebiet feien faum höher als die in Frankreich, denn die Koften der Lebensmittel und der fontigen Gebrauchsgegenstände feien nicht febr be-

Französische Forstämter in der Bfalz.

- Svener, 30. Jan. Die Interalliierte Achein-landfommiffion, der neben Frangofen und Belgiern auch Engländer angehören, weiteifert mit den Machthabern im neubesetzen Gebiet in Uebergriffen. Zu den Beraubungen, die man in Baris wegen angeblicher Berfehlungen Deutschlands in Aussicht genommen hat, gehört auch die "Ausbentung" der Staat- und Gemeindesor-sten im besetzten Gebiet. Dieser Rand ist nunmehr dadurch in die Wege geleitet worden, daß die frangösische Besatzungsbehörde der Pfalz in Dombechanei Spener mehrere Näume zur Errichtung eines französischen Forst-amts beschlagnahmt hat. Es sind bereits französische Forst- und Finanzbeamte dort eingetroffen, die von den Forstlassen verlangen, daß die dort einlaufenden, aus öffentlichen Holzverfäufen stammenden Gelder der Staats und Ge-weindeforsten an das französtliche Forstamt abge-kührt werden. Ferner ist für die ganze Pfalz angeordnet worden, vorläufig alle Holzverkäufe eingustellen, das geschlagene Holz wicht abzufahren, sondern zur Verstimmig der französischen Behörden zu halten und bis auf weitere Amordnung auch mit dem Holzeinichlag ielhst aufzuhören. Das bedeutet einmol eine Lahmlegung des gesamten Forstbetriebes vor-läufig in der Phalz, dem wohl das übrige besette Gebiet folgen wird. Si ist anzunehmen, daß die Franzosen und Behgier auf Grund von Anordnungen der Interallitierten Abeinlandkommiss fon versuchen werden, den gesamten Holzeimichlag in die Hand zu bekommen und ohne Rücksicht auf lofale, allgemeine und besonders forstliche Berhältnisse die Ausbentung der Wälder in großem Amfange durchzusschren. Es kommen dort sehr emestiche Baldbestände in Frage. Beteiligt sind die Länder Breußen, Bavern, Hessen und Oldenburg (Virkenfeld). An Staatssorsten kommen für Preußen in Betracht rund 136 000 Deftar, für Bavern 116 000 Heftar, für Beffen 10 000 Beftar und für Oldenburg 6 500 Heftar. Da gerade auf dem linken Rheinufer die Gemeinden fast durchweg sehr reichen Baldbesit haben, und auch dieser ihrer Bewirtschaftung vollständig entwogen werben foll, würden fast famtliche Gemein= den um ihre Saupteinnahmequelle gebracht werden. Daß die Baldbestände ihrem Handelswert nach sehr wertvoll sind, erhellt daraus, daß der Wald in der Hauptsache aus Laubhold, wie Eichen, Buchen und Kastanien und in Nabelholz aus Fichten und Weißtannen belteht, also nornehmlich hochwertigem Hola. mit ist es verständlich, wenn die Franzosen verfuchen, sich dieses Wertgegenstandes zu bemächtigen. Fraglich aber ist es, ob sie ie ihren Zweck erreichen werden. Die Forstbeamten leisten ebenso wie alle anderen Reichs- und Staatsbeamten possive Resistenz und weigern sich, fran-

zöstichen Anweisungen zu gelorchen. Dasselbe gilt für die Forstarbeiter. Die Franzosen milgten also Scharen von Forsibeamten und Arbeitern nach dem Abeinland abkommandieren, wenn sie den Rand ausführen wollen.

Französische Heher am Werk.

Berlin, 90. Jan. Frankreich versucht mit allen Mitteln die Stellung der deutschen Regierung zu ichwächen und Schwierigkeiten aller Art zu bereiten. Hetzer find am Werk, um wieder Un-ruhen zu stiften, die erklärliche Gereizkheit und Erregsheit der Bevölkerung wird durch Seizer gesteigert, so das sich Zwischenfälle aller Art ereignen, die den deutschen Regierungen Berlegenheiten bereiten und in Paris Borwände geben kömmen. Frankreich ist es ganz besonders darum zu tun, seinen Auswand von Willitärmacht vor dem eigenen Bolke und vor der Welt zu rechtfertigen. Zu diesem Zweck wird die deutsche Remierung verdäcktigt, daß sie hetmisch rüfte. Im Ruchrgebiet tauchte dieser Tage das Gerücht auf, daß von der Reichswehr Freiwillige gesucht Eine große Anzahl junger Leute begab merden. fich daraufhin zu dem Wehrkreiskommando Münfter in Westfalen, um sich zu stellen. Dort erst erfubren fie, daß fie einem Schwindel zum Opfer gefallen waren. Es steht heute durch genaue Rachforschungen fest, daß französsische Spitzel das Gerücht von der Freiwilligenwerbung aufge-bracht haben. Im Sauptausichuß des Reichstoges enflärte gestern Minister Defer, daß die Reichsregierung nicht daran dente, die Reichswehr über den etatmäßigen Stand zu vermehren. Die Politif ber Reichsregierung gegen-ibber der frangofisch-belgischen Invasion stübe fich auf das aute Recht Deutschlands und lehne je de Anwendung von Gewalt entichieden ab. In diesem Zusammenhang warnte der Miwister vor jedem gewaltsamen Borgehen im Auhrge-biet, da ein jolches die deutschen Interessen stark gefährden könne.

Der Kanpf gegen die Blätter.

Duffelborf, 30. Jan. Für den 29. Januar vorsmittags hatte der Chef des Stabes der 128. Disvision die Bertreter der Effener Zeitungen au einer Befprechung eingeladen. Den Erichienenen ift eröffnet worden, daß bisher volle Preffefreis heit bestanden habe, die jedoch gur Berbreitung falicher Meldungen und zu Angriffen auf Frankreich und die französische Armee missbraucht wurde. Dies müsse von nun an anders werden . Der Stadschef hat im Auftrage des Generals den Erschienenen einen entsprechenden Befehl übermittelt und auf die Tatsache ausmerk-sam gemacht, daß der Belagerungszustand be-

Die Pressevertreter haben mit folgender Er= flärung erwidert:

Wir verwahren uns gegen jede Einschränfung der Breffefreiheit, someit fie nicht durch bie deutschen Gesetze begründet ift. Als berufene Bertreter der deutschen öffentlichen Meinung behalten wir uns diejenige Stellungnahme vor, die im Interesse des deutschen Bolkes liegt.

Der Stabschef hat die Erflärung gur Renntnis genommen und erwidert, das ein neuer Bu-

nis genommen und erwidert, das ein neuer Zustand geschäffen sei, demaufolge der französische Belagerungszustand allein und nicht mehr die deutschen Gesethe Gestung hätten. Er hat Maknahmen gegen die Presse durchblicken lassen, Die "Düsseldverer Rachrichten", die bereits für die Zeit vom 23. bis 30. Januar einschließlich verboten waren, sind heute auf weitere sieben Tage — bis 6. Februar einschließlich — verboten worden. worden.

Eine Kundgebung des würftembergischen Candtags.

Sintigart, 30. Jan. (Drahtber.) Im württembergischen Landtag, der heute nach längerer Paufe wieder zusammentrat, gab Bigepräsident Pflitiger dem Abichen des Landtages über den Einfall der Frangofen ins Ruhrgebiet Ausbrud. Staatspräfident Dr. Steber gab ebenfalls eine Erflärung ab, in der er betonte, Deutschland muffe geschloffen und bilfsbereit binter ben Brudern und Schweftern im Ruhrgebiet fteben, durchdrungen von dem Bewußtfein, bag es vielleicht der Endtampf um die

Freiheit und Ginheit Deutschlands fei. Gelingt es dem Gegner, durch die Erzeugung von Massen einen den moralischen Biderstand zu brechen, so habe Deutschland den Weltkrieg aum zweiten Male verloren und es fonne eine Revision des Friedens von Berfailles nicht nach bem Buniche aller verninftig und gerecht ben-tenden Menichen, fondern nach ben Blanen bes französtichen Imperialismus erfolgen. württembergische Regierung werde Seite an Seite mit der Reichsregierung stehen, wo es gelte, beitiches Land, deutsche Arbeit und deutsche sches Recht zu wahren.

Deutsithes Reich

Die Nationalsozialisten.

Berlin, 30. 3an. Im Hauptausschuß des Reichstages stellte Abg. Müller = Franken (Sog.) an die Reichsregierung die Anfrage, wie fich du ten Borgangen in Banern ftelle. Müller fragte im besonderen auch, ob es wahr fei, daß die Umichwenkung der banerischen Resgierungspolitif gu Gunften der nationalsozialistifchen Beranstaltungen darauf zurückzuführen sei, daß General v. Loffow, der Kommandeur des baverifchen Wehrkreifes, entfprechend auf fie eingewirft habe.

Reichsminifter bes Innern Defer erflärte, daß die Reichsregierung gur Beit noch nicht im Befit amtlicher Berichte über bie Münchener Borgange fei und fich deshalb auch nicht abschließend äußern könne. Die wesentliche Bedeutung des Verhaltens der banerischen Landesregierung liege wohl darin, daß man in Bayern von der augenblicklichen Gefährlichkeit ber Nationalsozialisten überzeugt und ber Deinung fei, daß in der gegenwärtigen Beit bes äußeren Drudes innerpolitische Auseinandersetzungen von folder Schärfe mit allen Mitteln politischer Taktik vermieden werden müßten. Aufgabe des Ausnahmezustandes folle doch nicht fein, unter allen Umftänden blutige Zusammenftoge berbeiguführen, fondern folde im Begenteil nach Möglichkeit zu verhüten. Dies fet gelungen, da die Sitler-Bartei ihre urfprünglich beabsichtigten scharfen Magnahmen sehr weitgehend habe mäßigen und mildern

Staatsfetretar Dr. v. Müglein, Bertreter der banerischen Regierung: Der Zweck, den die banerische Regierung im ihrem Borgehen habe erreichen wollen, sei in der Bekannt-machung vom 26. Januar klar hervorgehoben und es sei nicht zu verkennen, daß dieser Zweck tatfächlich auch voll erreicht worden fei. Es fei der Regierung durch ihr einerseits energisches, andererseits umfichtiges Borgeben gelungen, allen Gefahren, die aus der Sachlage hatten er-wachsen können, vorzubeugen und Unruhen und Blutwergießen vollständig ju verhüten. Der Erfolg fei alfo auf Seiten der banerifchen Regierung gewesen; die Aeußerungen über eine Blamage oder Schmache der baverifchen Regierung müsse er deshalb zurückweisen. Auf Grund besonderer Berhandlungen seien lediglich nachträglich verschiedene Erleichterungen bewilligt morden.

Die Verforgung mit Brot.

Berlin, 30. Jan. Im Sauptausichuf bes Reichstags erliarte ein Bertreter bes Reichsernährungsamts, daß der von der Reichsregierung angeforderte Betrag von 1500 Milliarden für Zwecke der Bolksernährung, hauptfächlich für Erhöhung der Kredite Reichsgetreibeftelle, in Betracht fomme. den einfuhrmäßigen Reftmengen für das laufende Wirtschaftsjahr soll die Finanzierung des Einfaufs eines Teiles der vorgesehenen Ueber-gangsreserven bereits jett ermöglicht werden. Die Brotversorgung des deutschen Boltes sei durch die Reichsgetreidestelle bis Aufang Juli diefes Jahres nach menschlichem Ermef-

Berlin, 30. Jan. Bon beutscher Seite wird Bortehrung getroffen, damit die Bebensmittel-

güge bis an den Rand des befetten Bebietes ge= leitet werden. Bon dort aus werden die Waren auf Autos weitertransportiert.

Die Not der Schulen.

Diffeldorf, 30. Jan. In Bottrop im Ruhrsgebiete find gurzeit zwanzigtausend Schulkinder infolge ber Besetzung vom Schulbesuch ferns gehalten.

Berlin, 30. Jan. (Draftber.) Camtliche Barteien bes Reichstages mit Ausnahme ber Rom= muniften haben einen Antrag eingebracht, ber gegen die Schliegung von Schulen und die Beeinträchtigung der Schulbetriebe durch die Franavien im Ruhrgebiet Bermahrung einlegt, ebenfo gegen die Befetzung von Jugenbheimen. Regierung wird aufgefordert, gegen diefen Uebergriff der Besatungsbehörden icharsten Protest du erheben.

Ein Grufverbot.

Berlin, 30. Jan. Die preußische Regierung teilt mit: Der Minifter des Innern ließ an den Oberpräsidenten von Münfter folgenden Erlag

In Anbetracht des völkerrechtswidrigen Borgehens der Frangofen und Belgier gegen die Be-volferung und Beamten des neubesetten rheinifch-westfälischen Industriegebietes wird famtlichen Beamten der Polizei mit Ginfoluß der Landjägerei verboten, Offiziere und Fahnen der Franzosen und Belgier zu grüßen.

Die Verbilligung der Bauftoffe.

Berlin, 30. Jan. 3m Reichstagsausichus für das Wohnungswesen murde von der Regierung über die Bemühungen dur Berbilligung der Bauftoffe insbesondere der Ziegel und Produkte der Zement- und Kalkindustrie berichtet. Nach bem Bericht wird fich eine Berbilligung der Produfte der Zementindustrie um 30 Prozent er-möglichen lassen. Auch eine Verbilligung von Kale um 10 Prozent dürfte zu erzielen sein. Desgleichen bieten die Berhandlungen mit den Dachzieglfabrikanten Aussicht auf Berbilligung von 5 bis 8 Prozent. Ein Bertreter des Reichsarbeitsministeriums führte aus, daß die Roften Erhebung der Wohnungsbanabgabe 5 bis 6 Progent betragen. Für 1922 feien ungefähr 3% bis 4 Milliarden Mart eingekommen. Das habe aber zur Fertigstellung der Bauten für 1922 bei weitem nicht genügt, so daß das Reich eiwa 19 Milliarden Mark vorschießen mußte. — Mus ber Mitte bes Musichuffes wurde betont, daß die beworstehende Berdoppelung jede Anssicht auf Linderung der Boh-nungsnot zu Schanden mache. Zur wei-teren Klärung der Sachlage wurde ein Unterausichuß eingesett.

Berkhiedene Drahtmeldungen

Pulschgerüchte aus der Pfalz.

München, 30. Jan. Nach Minchener Blätter-melbung rührt sich die "Freie Pfala"-Bewegung wieder. Es soll ein Butich durch Besehung der verwaisten Regierungsstellen mit Hochverrätern geplant sein. Ob es dazu kommt, geht dabin. Die Baas und Genoffen werden von den Franaofen offensichtlich unterstützt. Gine andere Meldung bejagt, daß in der Pfalz für die aller-nächsten Tage eine Schichalswende bevorstehe. Die Franzosen wollen das Neußerste und Letzte in der Pfalz magen.

21uf Posten erfrunken.

Belfenfirden, 30. Jan. In einer der letten Rachte ertrant beim Boftengeben an der Schleufe in Hegler ein frangösischer Solbat. Die Leiche wurde geborgen. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Mann in der Dunfelheit den Guffteg verfehlte und in das Waffer fturate.

Gegen Schwächezustände, Nervenstörungen, sex. fenberg, nachweislich überraschende Erfolge! Zahlr. ärztl. Auer-kennungen. Prospekte gratis! Erhältlich in Apotheken t Steis vorrätig in Karlsrube: Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80 Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43

als ein von Napoleon verfolgter Offizier im Daufe des Lehrers, fpateren Bantiers Unfelm Maner Buflucht findet, diefem eine bedeutende Belbsumme anvertraut, und als er fie von bem nicht mit Glüdsgütern gesegneten Lehrer richtig durüderhalt, ihm das Geld ichentt, ihn au seinem Pofbantier ernennt und ber Tochter Mirjam, deren Herzensglud der unglaublich törichte Edelmut bes Batere gefährdet bat, ju ihrem geflebten Jacob, bem Sohne recht schäbiger Eltern, verhilft. Die zwei ersten Atte sind leidt: Kurgweilig, der lette lebt von der reichlichen Aus-pressung einer allbewährten Luftspielstituation: der als solcher nicht erkannte Fürst muß sich von Diffremdem Bürgertum allerlei befpettierliche Bertraulichkeiten gefallen laffen, die dem, Bott! fo lentfeligen Gurften und ben anbruchstofen Buichauern, wie immer, weiblich Bergnigen bereiten. Der erftrebte Michifum8erfolg ftellte fich ein. D. 28.

Reger-Fett in Meiningen. Anläflich des 50. Geburtstages Max Regers findet in Meinins gen am 24. und 25. Februar d. J., ein Musitssest mit Botal- und Inftrumentalwerfen des Meifters ftatt. Borgefeben ift ein Rirchenkonzert um Abend bes erften, ein Kammerfongert am Bormittag und ein Orchefterkongert am Abend Des zweiten Festlages. Aussilbrende find nam-gafte auswärtige und einheimische Soliften, die ehr verftärtte Meininger Landestavelle und ebenfalls erheblich verftärtte "Singverein" des Festories. Als Festdirigent wirft der Leiter der Meininger Landeskapelle, Kapelmeister Peter Somis.

Gine Festipielwoche in Berlin. Gur den fom-menden Commer ift die Beranftaltung einer Geftspielwoche in Berlin geplant, die eine ganze Reihe von hervorragender Darbies lungen auf dem Gebiete des Schauspiels und der Musif bringen foll.

Die gefuntte "Janberflöte". Dieser Tage wurde zum ersten Male von der Londoner Groß-iunstitation durch den Streudienst eine große Oper gefunkt. Man hatte gu diesem 3med die

Mogartiche Oper "Die Zauberflöte" gewählt, die von der Gefellichaft der britifchen Rational Opera in Covenigarden aufgeführt wurde. Die Bahl der Privathäuser, in denen Empfangsanlagen für das Infören errichtet wurden, nimmt mit großer Schnelligkeit in gang England gu, und die Opernaufführung hatte zweifellos die größte Bahl von Bubbrern, die jemals eine Oper in London gehabt hat.

Kunst und Willenschaft

Beter Balm, ber befannte Radierer, Profeffor an der Münchener Aunstalademie, ift 68 Jahre alt gestorben. Der Künstler war in Baden besonders durch seine Radierungen von der Infel Reidenan befannt. Ueber ein Menichen-alter mar er alljährlich Gaft bes lieblichen Gilands, das er mit feiner feinen Radel in un-

Die Fortigritte im bentiden Luftfahrzeugban erlennt ber Boftoner Chriftian Science Monitor in einer Melbung und in einer Betrachtung mit unverhohlener Bewunderung an. "Steinerne Mauern machen fein Gefängnis und Gifen stangen feinen Rafig", gittert vielfagend bieje Beitung am Schlus bes Artifels, in dem fie berichtet, daß trot ber Ginichrantung der von Berfailles vorgeschriebenen Pferdefrafte ber Fluggeugmotoren ein bentiches Fluggeug mit beuischem Flieger jüngft bei 185 PS biefelbe Leis ftung an Passagierzahl Zuverlässigkeit und Schnelligkeit erreicht hätte wie eine englische Massichine von 400 PS! hier wird also mal wieder erwiesen, daß die Not die Leistung steigert, wenn nur der Geift auf der Bobe ift.

Ausfuhr benticher Bücher nach Rufland. Die russiss den Regierung hat vor furgem in Leipzig 4000 deutsche Werke aukausen lassen, die jeht in Woskau eingetroffen sind. Es sind hauptsächlich volkswirtschaftliche und sozialvolitische Berke mit besonderer Berücksichtigung der neueften Literatur über den Margismus, ferner

Werke aus den Gebieten der schönen Literatur, der Runftwiffenschaft, Runftgeschichte und Padagogif. Ferner hat die Moskauer Regierung zahlreiche neue Werke in Italien angekanft, vor allem die gange Literatur über ben Gafgismus und die fajaistische Bewegung, sowie etwa 400 Schulbucher für Mittelschulen. Die wichtigeren von diefen Werken follen in ruffifchen Meberfebungen ericheinen.

Welfschmerz und Ichschmerz.

Bon Oliomar Enfing.

In drei dramatischen Dichtungen hat fich Bord Bbron mit tranfgendentalen Fragen auseinandergefett. Schon fein an Fauft gemahnender Man-fred muhlt in den tiefften Ratfeln des Menichenbaseins, und im Kain zeigt fich seine gange poe-tische Kraft, die schlechthin alles bewältigte und fein geiftiger Universalismus, ber alle Regungen ber menichlichen Seele, alle Falten des Bergens, Leidenschaften und Stimmungen gu durch bringen und in Worte au faffen wußte. Um wenigsten ftofflich und am reflexionsreichften ift das Minsterium "Simmel und Erde", — der volle Ausdruck für das, was wir seit den Zeiten Bryons mit Weltschmers zu bezeichnen gewohnt find. Diefer Beltichmers entsteht in uns, wenn wir bas Glück, die Genüge, Zufriedenheit, Sarmonic, außerhalb unserer eigenen Persönlichkeit suchen und dabei auf ein allgemeines, nicht wegauleugnendes Weltelend ftogen, mit dem wir tiefes Mitleid empfinden - modurch indeffen unfer eigenes Glend, unfere eigene Cehnsucht nach der inneren Rube nur vermehrt wird. Bir burfen fold großes, menidenwitrbiges und ichlieflich nur von wenigen begnadeten Geiftern wirklich gefühltes Weh nicht verwechseln mit dem, was in Hülle und Fülle dafür ausgegeben wird: mit dem Ichichmers, deffen hervorragender Bertreter in ber Literatur Heinrich Deine ift. Gich felber immer wieder ju betrachten, fich im Berhaltnis au ber Wirklichfeit unbehaglch au fühlen über die eigene Unvollkommenheit au jammern und

sich gewissermaßen als Opfer der allgemeinen Buftande und Schickfale hinduftellen und du bedauern — dazu bedarf es wahrlich feiner Sin-neshoheit. Bedeutend werden wir erst dann, wenn wir uns selber vergessen oder uns doch wenigstens nicht anmaßlich als die Hauptsache, das eigentlich Wichtige anschauen, wonach sich von Rechts wegen alles richten, worum sich alles dreben mußte, damit wir uns gutig mit der Ein-richtung der Welt einverstanden erklären tonn-

Beltichmers und Ichschmere find alfo die ftrif= teften Gegenfate und es ift bewundernswert und der Beweis seines absoluten Genies, daß Lord Boron fich fo über sein eigenes Leid hinausge-hoben und das Ewige und Unendliche gum Gegenstande feiner Dichtungen gemacht bat.

Dem ziellos Umbergetriebenen mar bas Leben jum leberdruß, und diese Stimmung bildet die buftere Unterlage feiner meiften Schöpfungen; von den Menichen verfannt und geschmäht, haßte und verachtete er die Gesellschaft und übergof fie mit Spott und Sohn, überfättigt an finnlichen Genüffen bes Bebens gedachte er mit Behmut und Trauer feines bingeschwundenen Glückes, freilich mit durch seine Schuld, aber wie sehr die-ser Seelenkampf um das Frbische in ihm vorherrichte, fo war boch seine Phantafie gewaltig genug, alles Edle und Ideale zu erfassen. Ohne religiöse Gläubigkeit wußte er die zartesten Empfindungen eines frommen Herzens und den killen Frieden eines gläubigen und andachtvossen Bemütes su ichilbern, in unglücklicher Che lebend, verstand er fanfte, opferwillige Frauencharaftere mit hinreißendem Zauber zu zeichnen und darin liegt die Macht der Buronschen Poesie, bag alle feine Gestalten ber Ausbruck feiner ver-fonlichen Ibeen find und daß fein innerstes Befen in ihnen gutage tritt. Es treibt ihn immer wieder, Ewigfeitsfragen au lofen, an benen mir boch unferer Natur nach scheitern müssen. Aber wenn es auch keine Antwort auf das lette Barum gibt, fo ift es boch ein Gewinn, fich überhaupt mit folden Zweifeln gu beschäftigen und fich babei mit Ichschmerz und dem Gegensabe Beltichmers auseinander zu feben.

Mannhafte Worfe des Kardinals Schulte von Köln.

Bei einer Aundgebung der Kölner Katholiken hielt der Kölner Erzbischof Kardinal Schulte eine Rede, die er nach dem Bericht der "Kölni-ichen Bolfszeibung" wit folgenden bemerkens-werten Borten einleitete: Weine lieben Kölner Erzdiözesamen! In tief-

ernster Zeit haben wir aus einem tiefernsten Anlaß uns hier versammelt. Ja, in tiefernster Beit! Die Tagesereignisse, unter beren Druck umsere Gemüter stehen, sie haben ein Wort des deutschen Epissopats, geschrieben 1919 nach der Revolution und nach dem sogenannten Versailler Frieden, in einer erichatternben Beife illuitriert, das Wort nämitch, daß jest nach dem Ende mit Schrecken ein Schrecken och ne Ende zu befürchten sei. Unbedimmert um Gerechtigkeit und Bötterrecht, unbekümmert um Migbilligung ihrer bisherigen Sauptverbündeben, undebinsmert sogar um den Ginspruch und Widerspruch im eigenen Lande, haben die gegenwärtigen französischen Machtbaber unser wehrtranzblischen Wachthaber under wehrloses Bolf, ja uwsere allernächsten Landsleute im rheinisch-westfällichen Industriegebiet mit friegerische mit uf marich überfallen. Sogar der Friede von Bersailles, den erst fürz-lich das große Rundschreiben unseres Beiligen Baters unter der Zustimmung der gesamten auberspanzischen Welt als das directe Gegen-teil von einem wirklichen Frieden darafteristeil von einem wirklichen Krieden charafterisierte, soger dieser Psoudofriede von Bersailles ist durch jenen Nebersall verletzt und gebrochen worden. Das und Nache, die damals beim Friedensichluß die Feder sichrten und seine grausamen Bedingungen auf ber Bosauptung von Deutschlands Alleinschuld basierten, sie find oben Letdenschaften, die keinen Stillstand fennen. Unter ihrer ungestilm und blind fortreißenden Führung müffen die letzten Dinge reißenden Fibrung millen die letten Olinge immer noch ärger werden als die ersten. Ohn mächtig und wehrloß muß unser Bolf dem Unrecht zuschauen. Aber, meine lieben Kölner Katholiken, iurchisam und Aleinmittig wollen wir dennoch nicht werden. Gott wird auch die franzölichen Bäume nicht in den Simmel wachsen lassen! (Bravo!) An der unerschütterslichen Treue des deutschen Bolfes au Staat und Reich werden schlieblich auch die Schliewitzen gelichlichen Rösen zerschellen millen! ichlimmsten feindlichen Plane gericellen missen! Möchte nun doch endlich unier Volk sich aufraften, sich auf feine Plicht acgen sich selber beitnnen, seinen inneren Saber betfeite lassen, durch Ginmuttgfeit fich wieder Ghre und Achtung verschaffen: das wird am besten helsen, den Frieden der Welt wiederzubringen, den sie auf französischen Wegen nie und nimmer finden wird.

Uppell der rheinischen Katholiken an die Welt.

Abln, 30. Jan. Die hier versammelten Bertreter der gesamten katholischen Organisationen und Bereine des besetzt en Gebiets haben unter ausdricklicher Zustimmung des Erz-bischofs von Köln, Kardinal Dr. Schulte, eine Kundgebung boichfossen, in der sie in den Tagen

höchster vaterländischer Gesahr an das Gewissen der gangen Belt appellieren. Sie fprechen von einem "Ubgrund von Rot und Unglück, in dem das frevelhafte Beginnen Frank-reichs unfer hart geprüftes Bolk aufs neue ftürzt" und wenden sich insbesondere im Namen von 5% Milliomen theinischen Katholiten an alle Katholiten des Erdfreifes. Der gegen bas Deubiche Reich gerichtete französische Schlag von-bet sich gerabe gegen bie deutschen Katho-liken. "Wir weisen ausdrikklich barauf hin, daß schon die Reparationslasten und die dadurch verschuldete Geldentwertung fatastrophale Folgen für das kirchliche Leben gebracht haben. Wie gen für das kirchliche Leden gedracht baden. Wie sollen die Ausgaben für Kultus und Klerus von den verarmten Pfarrgemeinden in Jukunft aufgebracht werden, wie sollen die Säuser für Kranfe und Waltenfinder vor dem 'usammenbruch bewahrt werden? Weiß die Welt davon, wie der Hunger in so zahlreichen Kamilien eingezogen ist? Wie viele Kinder an Unterernährung sterben? With sich serner nicht der ganze Stolz eines solch alten christischen Kulturpolfes ausbäumen, wenn es sich im Angesichte oll volles auföäumen, wenn es fich im Angesichte all der hochragenden Monumente feiner fast muet Jahrtaufende umfaffenden driftlichen Ruftur von ben Bajonetten ungivilifierter heidnischer und mohammedanischer Soldaten bewacht sieht?" Die Kundachung ichließt mit dem Sinweis darauf, daß die vom Papit Benedift XV. verkündete christliche Rechtsund Friedensidee den Moeinlandern au Silfe tommen müßte.

Ein Aufruf der Deufschen Demofratischen Bartei.

Berlin, 29. Jan. Der Hauptvorstand der Deutsichen Demokratischen Kartei beschäftigte sich am Samstag in Anwesenheit der der Bartei angehörenden Reichs- und Staatsminister mit der gegenwärtigen politischen Lage. Nach eingehen ber Aussprache wurde folgende Entschließung angenommen:

"Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei begrüßt die treudentiche Saltung ber Bevölferung in Rheinland-Westfalen. Er fpricht seine Bewunderung und seinen Dant aus für die einheitliche Geschlossenheit des Abwehr-willens aller deutschen Bolksteile. Der Kampf um Deutschlands Bestehen und Deutschlands Einheit ift ein Abwehrfampf gegen die rauberis iden Uebergriffe bes frangbfifden Imperialismus. Die Bevölferung in Mheinland-Best-falen wird bem frangösischen Willtarismus feine Gelegenheit geben, ben beutschen Biderstand in einem Blutbad au erftiden. Passiver Bi-berftand, ausdauernd fortgesett, wird das deutsche Bolf retten.

Bir forbern unfere Parteifreunde in Giabt und Land auf, opserwillig an der Boltsopfer-ipende für Rhein und Ruhr mit Gelb und Lebensmitteln fich gu beteiligen. Das deutsche Bolt und die deutsche Republik führen einen Kampf für die Freiheit der Bölker, für das Necht, für Demokratie und Selbstbestimmung gegen Imperialismus und Militarismus. In diesem

Ringen hat das deutsche Bolk sein Schickal selbst in der Sand. Es wird fich ber Größe der Aufgabe murdig erweifen."

Die Sorge für die Ausgewiesenen.

Berlin, 30. Jan. Im Hauptausschuß des Meichstags erwiderte Meichs min ister Dejer auf eine Anfrage, daß je der ge schäbigte
Beamte im Foribezug seiner Amtsbezüge
bleibe und ihm außerdem auch je der erlittene Schaden erietzt werde. An der Grenze
des besetzten Gebietes sollen bestimmte Stellen
angewiesen werden, sich der Ausgewiesenen mit Nat und Tat anzunehmen. Durch besondere Bestimmungen werde die Beschlagnahme von
Bohnungen im undeseitzten Gebiete
ersolgen und in erster Linie den Ausgewiesenen
ein Anrecht auf diese eingeräumt werden. ein Anrecht auf diese eingeräumt werden.

Ruhrgebiefsspende.

Bei unserer Expedition sind weiter eingegangen: Aleinreninerin "Benig, aber von Sersen" 50 M. Ludemig Knörr, Berw-Indu, aber von Sersen" 50 M. Ludemig Knörr, Berw-Indu, aber von Sersen" 50 M. Ludemig Knörr, Berw-Indu, 1000 M. Mar Sasse 5000 M. Geldwister Maisc. Schooladengeschäft, 2000 M. Ebn. 10 000 M. Med. Ro. Schooladengeschäft, 2000 M. Ebn. 10 000 M. Med. Ro. School M. Bergest unsere Volonien nicht 3000 M. R. Hool M. Stro 100 M. Seinr. Bod 5000 M. Ungenannt 12 500 M. Strau Ges. Oberforstrat Siefert 3000 M. Hingerverein Zevoelin 2000 M. Franz und Bertha Köbler 2000 M. Franz Borthmeister Körber Wwe. 2000 M. Geb. Oberregierungsrat Dr. Schwoerer 5000 M. durch denselben von drei Eldeneister 1000 M. Junge Schweizerin 15 000 M. Dr. Jusse Schweizerin 1600 M. J

Gefamtbetrag: 3 087 695 .M.

Bir danken den verehrlichen Svendern für die tat-fraftige Anteilnahme, die fie mit ihrer Opferwilliakeit bewiefen haben. Gilt es doch, der von einem anben Beind geknebelten Auhrbevölkerung für ihr Aushalten unfere Dankbarkeit zu beweifen. Ginigfett macht ftart!

Beitere Spenden nimmt unfere Expedition Milier-ftraße 1 entgegen. Einzahlungen können auch auf unfer Bostichedkonto (Karlbrube 9547) vorgenommen werden.

Amtliche Machrichten

Ernennungen, Berfebnugen, Burubefebnugen uim. ber planmäßigen Beamten.

Ministerium bes Innern.
Ernannt:
die Berwaltungsobersefretäre Albert Schafer und Karl Bidel bei der Landesversicherungsanstalt Baben zu Berwaltungsinspektoren.

Blanmäßig angeftellt: Rangleigehilfe Rarl 28 eilharbt beim Minifterium

Rultus= und Unterrichtsminifterinm.

Obersehrer Reinbardt Pfeiser an der Bolfsichule in Waldshut sum Reftor daselbst.

Burnbesesett auf Ansuchen: Reftor Heinrich Schwarz in Gerbach.

Finansminiferium. Ernannt: die Burogehilfen(in): Bertice, Robert, Diejd. Bugo, Gägler, Klara, Gövferich, Stefan, Josacrit, Karl, Kavferer, Baul, Maginot, Otto, Brüger, Emil, Robnagel, Friedrich, Schmidt, Josef, Schoof, Heinrich, Weiß, Osfar, Wirth, Karl, su Finanzassistenten bei der Landesbauptkasse.

Bom Wetter

Dienstag, ben 30. Januar 1928.

Das Sochdrudgebiet hat fich nach der Biscanafee gurudgezogen, mabrend über Mitteleuropa Luftdrudftorungen vorübergieben, in deren unmittelbarem Bereich das trübe, regnerische Wetter in Baden fortdauert. Die Temperatur liegt mit Ausnahme des Hochschwarzwaldes, wo noch leichter Frost berricht, überall über dem Gefrier-puntt. Nach Borübergang eines Tiefdruckausläufers über Belgien, der bente noch Rieberichläge bringen wird, wird morgen die Bewölftung etwas abnehmen bei leichtem Temperaturrückgang und strichweisen Niederschlägen.

Betterausfichten für Mittwoch, 31. Januar: Bewöffung geitmeise ausbrechend, strichweise Riederschläge (wieder Schnee im Gebirge), ets was fälter, boige westliche, später nordwestliche

Schneeberichte.

Feldberg: 160 Bentimeter, pulvriger Reusichnee, —3 Grad, ichwacher Best, Schneefall,

Ronigftubl: 25 Bentim. flebriger Schnee,

+1 Grad, seichter Südwest, Regen.

Billingen: 7 Zentimeter, vereister Schnee,
+1 Grad, schwacher Südwest, halb bedeck.

Titisee: 50 Zentimeter, Nachtemperatur

—10 Grad, Tagestemperatur —2 Grad, Sti-

und Rodelbahn fehr gut, Eisbahn vortrefflich.

0000000			lession r	4444 TJ# 1170 O		NO TENDETE
Januar					29.	Janua
terinfel		0.95	m			0.75
		2.05	112			1.95
		3,69	m	A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH		8.78
		-	nı	mittags 1	2 ub	r 8.75
Muller . W		-	m	abends	6 116	r 3.71
nheim .	*	2.78	tu	A Comment		2.86
				STATE OF THE PARTY		

Kaulgesuche Guterbaltener

Flügel v. Bechtteln Blüthner oder Grotrian Etein-wy im Auftrag zu fauf. geincht. Angebote an L. Schweiss ant. Erbpringenstrake 4.

Biano

Rieider grant Plaightonimode Kinderbett. Sofa Krontengter gefucht Ingebote unter Nr. 3671 ns Tagblatibüro erb.

Bett. Schrant, Sofa u Emaitherd von Briv. au f. uien gefnicht. Angebrie unt. Ar. 3864 ins Tagbia iburo erbet. an laufen gelucht: eit. Ainberbetistelle und Ainbertlappisvetwag. aus nur gutem Sans in jedr gutem Juliand. Zu erfragen im Tagblath

Gebrauchte Möbel iowie gange Saus-haltungen fanfi die MItmobelitelle Gemeinnühige Dausraisverwer-Schlogvlat 18 Teleion 8204.

Enter Teppin nicht zu flein, von Privat zu faufen gefucht. Ange-bote unter Nr. 8654 ins Tagblattbüro erbeten. Berfer- und Smyrna-Teppiche in feber Große fauft fortmabiend. Un-gebote mit Große und Breis.

Rart Müder. Alauvremiftraße 48. Teleion 3887.

Viktoria-Wagen

Altertümer – Kunstgegenstände Gemälde, Teppiche Porzellane, Schmuck sucht reell und diskret zu kaulen

Galerie Sasse, Schönleberhaus Bestellungen ins Haus erbeten. Jahnstraße 18.

agblattbitro.

Emaille-Badewanne evil. mit Gasosen) zu kanien gesucht. Angebote unter Nr. 3680 ins Tag-blattbüro erbeten.

Waffen aller Art fauit 21. abterftr. 40.

3able 35 000 Mt. für Mauser Vistelen 7.03–1000 m Bister mit Anickl. Raften. Kerner faute im Barabellum, Wlanter u. and Systeme, S. 6.35–7.65, jowie Pris-menglüser und Jagb-gewehre. – Nachn. ae-stattet. Anir. lohnt üch. Arthur Czieselsky Breslau 5, Zietenstr. 18 Kolonialwaren: und Maffenhandlung.

Aleider Schube Bliche Plandicheine Pebernbetten Nihmaichinen

tanit an bobem Breis Bran Bflüget, fir. 81, III.

Silber- Blatin-Gediffe, Brennftifte Q. Theilader, Uhrmach. Sebelfirage 23 gegenüb. "Raffee Bauer."

Untauf Mit - Gold-, Silberaut exhalien, an tauien alli - Gold-, Silbet- fuchs- anaghe unter Nr. 2657 ins Lagblatiouro erbeten.

Application of the control of the contr Ainberwagen
od. Alappivortwagen, iam. 1 Sabrad au fani griudt. Angebote unter Ar. 3809 ins Tagblatib.

Midemiestr. 26,3icglet.

Telefon 3089.

u fausen gelust. Breis bis 600000 Warf.
Ingebote unt. Ar. 3634 ins Tagblattbiro erbet.
Suche aut erbaltenes
Biano
au fausen Angebote mit Breisangabe n. Ar. 3638 ins Tagblattbiro erbet.
Breisangabe n. Ar. 3638 ins Tagblattbiro.
Breisangabe n. Ar. 3638 ins Breisangabe n. Ar. 3638 ins Breisangabe

53 Raiferstraße 53 gegenüber dem Gingang ber Tedn. Dochicute

> Gold- u. Silber-Gegenstände, sowie Brillanten u. Perlen kauft jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag C. Kreiß, Langjährig. Rüppurrer-straffe 2 III.

Ich kanfe Brillanien, ganze Perischnüre Gold, Silber, Platin-Gegenstände

B. Kamphues, Straße 207

Der Eisenkönig Kaiser-Allee 25 tauft

Gifen Aupfer Messing 3int

Blei

Kilo 100 Mt. Ailo 2000 Mt. Ailo 1200 Mt. Kilo 800 Mit. Kilo 700 Mt.

fowie famtl. einfchlag. Probutte gu bochften Breifen Nur Agiser-Allee 25.

Kaufe laufend zu höchsten Tagespreisen

Kanin-

Uebernehme auch größere Posteu. **Gust. Schrambke** Waldstraße 35. Kurltruber Togblutt

Wir zahlen für: (per Stückf

Kanin bis M. 1000 2200 Hasen Maulwärle " " Ziegen Katzen Marder . . 150000 " " 60000 Füchse

Händl. erh. Vorzugspreise Lupolianski & Cie. Marienstraße 13, 2. Hoi.

Felle aller aler, Marder, Illis, Ands, Kahen, Gasen, Kanin,

bunde, Reb. Ziegen fauft zu böchften Tages: Max Hummel Stine.

Gänse-Lebern truit fiets au ben aller-Baften Breifen jedes Ouantum M. Rarch, Kintheimerstraße 2.

Gänselebern tauft fortwährend gu den allerhochten Breifen. Anrl Piefferle, Erboringenftrage 28.

werden fortwährend su den allerhöchsten Tages-preisen angetauft. G Meek, geb Stürmer, Erburingenftr 21, 2. St.

werden fortwährend au den allerhöchsten Tages-preisen ansefantt. A Wöser, Arenastr 26, 2. Stock (Ede Warkaratenitraße).

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten der

Bable für

Gifen pr.ig 100 % Aumven pr.ky 100 % Arwer pr.ky 100 % Aumven pr.ky 100 % Mapier ... 60 ... 60 ... Mapier ... 60 ... 60 ... Mapier ... 40 ... 60 ... 60 ... Mapier Roften werden auch auf Bunich ... 40 ... 60 ...

Rudolf Winterer, Rohproduste, Baldhornite. 37. Bohnung u. Lager 1. u. 2. Dof

Bable die höchten Breife am hiefigen Blabe für ausgegangene Fravenhaare. Saarauffäufer u. Frifeure erbaften Borgnaspreife. Ostar Decer. Saarbanblung, Katlerftr, 192.

ch glaube es jetzt,

daß die sog, selbsttätigen Waschmittel die Wäsche zermürben, deshalb reinige ich nur noch mit

dem sauerstoffreien Seifenpulver

Schneekönig

Eine Sprachlektion kostenlos portofrei und ohne irgendwelche Verbindlichkeit.

Sprachkenntnisse sind heute mehr

denn je eine unerläßliche Notwendigkeit für jeden vorwärtsstrebenden Menschen. Der Ausbau unserer wirt-schaftlichen Beziehungen mit dem Auslande e fo dert Sprachkundige in allen Stellungen und in allen Berufen.

Nehmen Sie sich einmal eine Tages-zeitung zur Hand und sehen Sie sich die Stel enangebote durch. Sie werden erstaunt sein darüber, in welch großer Anzahl heute Sprachkundige in allen

Berufen gesucht werden. Diesergroßen Nachtrage steht aber nur ein äußerst geringes Angebot gegenüber. In allen Berichten und Statistiken von Arbeitsnachweisen usw. kommt zum Ausdruck, daß überall großer Mangel an Sprachkundigen herrscht.

Nützen Sie also die Gelegenheit durch Erweibung von Sprachkenntnissen vorwärtszukommen aus. Beginnen Sie sofort mit dem Studium. Unsere weltberühmte

Methode Touffaint-Langenscheidt

bietet Ihnen Gelegenheit, in leicht ver-ständlicher, bequemer und interessanter Weise auf Orund des Seibstunterrichts jede wichtigere fremde Sprache zu erlernen. Die Kosten des Unterrichts können in bequemen montlichen Raten beglichen werden Vorkenntnisse oder bessere Schulbildung sind

unserer Methode ist eine interessante, thre Bildung ungemein tördernde Beschäftigung für ihre ireien Stunden. Bedenken Sie, daß Sie sieh dadurch ohne fühlbare Auszaben Kenntnisse erwerben können, die für Ihr Vorwärts-kommen von größtem Werte sind.



Um Ihnen Gelegenheit zu bieten, den Unterricht nach unserer Methode Toussaint-Langenscheidt kennen zu lernen, sind wir gern bereit, Toussaint-Langenscheidt kennen zu lernen, sind wir gern bereit, Ihnen so-fort eine Probelektion kostenlos und ohne frigendwelche Verbindlichkeiten zuzusenden. Sie brauchen uns nur den untenstehenden Abschnitt einzusenden oder uns unter Bezug-nahme auf diese Zeitung eine Postkarte zu schreiben (ge-wünschte Sprache angeb.). Schreib, Sie heute noch Karlsr. Taghlatt angebotenen Probe-

Langenscheidische Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt)
Berlin-Schöneberg, Behnetz, 29,30 (C.) (Prof. G. Langenscheidt) Berlin-Schöneherg, Bahnstr. 29-30 (Ccgr. 1856) Auf nebenstehendem Abschaitt nur die ge-wünschte Sprache und Adresse genau an-geben und in offenem Briefumschlag frankiert als "Drucksache" (10 Mark) einsenden Wenn weitere Zusätze gemacht werden, nur als ver-schlossener Brief zulässig.

lektion der Sprache, kostenios, portofrei und ohne Verbindlichkeit

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aus Baden

Jur Milapreisfrage.

t. Rarlsruhe, 30. Jan. Die Bertreter ber landm. Organisationen in der Landes-mischpreis-Kommission haben dem Mittelbabi-ichen Städteverband für Milcheschaffung und Wilchverwertung solgende Entschliebung auge-

"Die Auflehnung des Mittelbadischen Städteverbandes gegen den von den unterzeichneten landw. Organisationen und den Bertretern der badischen Städte am 30. Dezember 1922 seitgesehten Erzengermischpreis (Landesgrundpreis) von 140 Mf. pro Liter gibt ihnen Veranlassung, dem Mittelbadischen Städteverband folgendes zu erklären: 1. Der am 30. Dezember 1922 vereinbarte und ab 5. Januar 1923 geltende Erzeugermilchprebs (Landesmilchpreis) von 140 Mf. pro Liter reichte ichon Ende Dezember zur Produktionsfohenbectung feineswogs bin, geichmeine benn für den gangen Monat Januar. Rur in Ambetracht der bitteren Notlage einzelner armer mildbedürftiger Bevölferungsichichten gaben fie fich mit diesem Mildpreis zufrieden. 2. Infolgedessen betrachteten sie es als eine unverantworts liche Berhebung der Konfumenten und Enistellung der Tatsachen, wenn der Mittelbadische Städteverband in der Tagespresse zu behanvten fich erlaubt: "In einer Zeit, wo man in aner-bennenswerter Beije im babiichen Lanbe gur Behebung der Not in den Städten eifrig zugun-ften der Notgemeinschaft sammelt, jollte man nicht dazu kommen, das, was man mit der einen Hand gibt, in dovpester Weise mit der anderen wegzunehmen." 3. Durch die Mischpreisposemis Mittelbadischen Städteverbandes wird ber Milchabsteferungswisse der Landbevölferung nur geschwächt; somit kann es der Mittelbadische Städteverband sich als sein Berdienst anrechnen, wenn die Berforgung der alten und franken Beute, der Rinder, ber merbenden und fillenden Wütter mit Milch eine Berichlechterung erfährt."

Die Entschließung ift unterschrieben von folgenden in der Landesmildpreis-Rommission vertretenen landur. Organisationen: Bad. Bauern-verein E. B., Badischer Genossenschaftsverband, Bad. Landburd; Bad. Landwirtschaftlicher Ber-ein, Bad. Mildverband, Bod. Molkereiverband und Zentrale Tauberbischeim.

Deutsche Notgemeinschaft in Baden.

Bwijden ber Forftabteilung bes Finangmini-fteriums und ben Leitern ber beiben Balbarbeiterorganisationen in Baden, herrn Anton Boll lZentralverband ber Landarbeiter) und Herrn Jans Miebl (Dentscher Landarbeiter) und Herrn Jans Miebl (Dentscher Landarbeiterverband) ift vereinbart worden, daß jeder Staatswaldarbeiter den Lohnbeitrag einer halben Stunde an die Sammlung der Deutschen Kotgemeinschaft in Baden abführt. Die Durchführung dieser Mahnahme ist in die Bege geleitet und soll so beschleunigt werden, daß diese Sammlung den Bairtskausschiffen werden, daß diese Sammlung den Begirtsausschüffen ber Deutschen Rotgemeinicaft für Baden ichon in allernächfter Beit überwiesen werben fann. Mit fremdiger Genug-tung barf anerkannt werden, bag bie beiben Organisationen fich bereitwilligft in ben Dienft der Notftandsaftion gestellt haben und daß auch die Staatsmaldarbeiter ihren Teil gur Linderung der Rot weiter Rreife unferer Bolfsgenoffen beitragen wollen.

Mus dem Kehler Brüdentopf.

t. Rehl, 29. Jan. Wie die "Rehler Zeitung" mitteilt, find auch die fleinen militärischen Bostentiellungen an den Bahnhöfen Korf und Legelshurst wieder guruckgezogen worden. — Im Strafburger Safen sind die erften Requisitionskohlen eingetroffen. Es handelt fich um 900 Ton-Der Dampfer, der sie brachte, gehörte der frangöfischen Rheinflotte an.

t. Giflingen, 30. Jan. In einem Aufall von Sowermut bat fich eine 48jabrige ledige Raberin aus bem 8. Stod ihrer Bohnung auf die Strafe geft firat. Die Bebensmiide brach das Genid und war fofort tot.

t. Mannheim, 30. Jan. Die Süddentiche Dis-tonto-Gesellschaft, Zentrale Mannheim, hat für ihr Gesamtinstilut als erfte Rate 5 Millionen Mark für die Ruhrhilfe zur Verfügung ge-

t. Mannheim, 30. Jan. Bei den gestern in den Betrieben ber Mannheimer Metallinduftrie porgenommenen Urabstimmung haben etwa 94 Proent der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter ben für die Metallinduftrie gefällten Schiedsforuch abgelebnt, Wenn mitchen ben beiben Barteien feine Bernimbigung möglich ift, dürfte in ber nächsten Woche mit bem Streif gu redmen fein. Das Arbeiteminifterium ift gur Bermittlung angerufen worden.

t. Rebl, 80. Jan. Um biefigen Safen ift man wieder um fangreichen Diebftählen aut bie Spur getommen, die gu mehreren Berhaftungen geführt hatten. Bei einem der Berbafteten wurde ein ganzes Warenlager vorge-

= Freiburg i. Br., 30. Jan. Das Stabtverordnetentollegium bewilligte für die Rotlei denben im Ruhrgebiet 3 Millionen Mark. t. Freiburg, 30. Jan. Bu ben Borarbeiten für bas geplante Glafraftmert bat ber Burgerausschuß eine Million Mart bewilligt. Der Oberbügermeifter ftellte in Ausficht, daß mit der Erbauung des Kraftwerkes vermutlich ichon im begonnen werde. Gegen die vom Arbeitaminifterium ausgearbeiteten Rongej= nonsbedingung, wonach das fertiggeftellte Elgtraftwerf ipater ohne Entichabigung in den Befit des Staates überzugehen habe, wurde von den städtischen Kollegien in einer Resolution Protest erhoben.

t. Stienheim, 30. Jan. Die Unteridleifen beim Rommunalverband Ettenbeim bas ben bis jest gur Berhaftung des Gefchäftsführers Solle, des Buchbalters Bfoff, fowie ameier auswärtiger Bader geführt. Beitere Festnahmen follen bevorftehen.

t. Radolgell, 30. Jan. Die von bier ans ver-breitete Blättermelbung, wonach für bie Schweig Begen einen monatlichen Gold von 300 Franken

deutiche Kriegsteilnehmer angeworben werden, wird von den ichweizerischen Blats tern als völlig falich bezeichnet.

t. Milliheim, 30. Jan. Rachdem die Gemeinde fich aur Unterstützung ber Lofalbahn nach Ba-benweiler bereit erflärt bat, und eine Fahrpreiserhöhung in Kraft getreten ift, wird ber Bahnbetrieb weitergeführt.

t. St. Blaffen, 30. Jan. Die driftlichen Be-wertichaften batten eine Entichliegung gefaßt, wouach alle Frangofen und Belgier innerhalb Tagen auf geordnetem Bege St. Blaffen verlaffen muffen. Auf eine Unterredung mit dem Rurdireftor und Burgermeifter murde ihnen gugesichert, daß die tranken Franzosen und Belgier, sobald sie tansportsächig sind, St. Blassen verlassen müßten. Von dieser Magnahme werben 25 Personen betroffen.

t. Schallbach b. Lörrach, 30. Jan. Auf dem biefigen Friedhof murden am Conntag vormittag die Beiden eines jungen Paares, eng umichlungen mit durchschoffener Bruit aufgesunden. Es handelt sich um einen Schall-bacher Bürgersohn von 26 Jahren und um ein Madchen von 20 Jahren aus dem gleichen Orte. Grund jur Tat waren die Widerftunde bes Baters des jungen Diannes gegen eine Beirat mit dem Mädchen.

i. Gadingen, 30. Jan. Die Geidenwaren-fabrit Reig in Oberfadingen ift infolge ichledten Geschäftsganges gezwungen, einen Teil ihrer

Arbeiter zu entlaffen. t. Ronfiang, 30. 3an. Die Schweiger Spende für die Konftanger Rothilfe ift nun abgeschlossen. Sie ergab den hocherfreulichen Be-trag von 8000 Franken. (Heute über 10 Mill. Mark.) Ab 1. Februar soll Schweiger Milch geliefert werden, die nur für Kinder im Alter von 3 bis 4 Jahren abgegeben wird. Die Eltern folder keinder taufen die Schweizer Bollmilch um den Ronftanger Preis der badiichen Milch.

Aus dem Stadtfreise

Die Erhöhung der Tarife der ftadt. Strafenbahn.

Das fortwährende starte Sinken unieres Geldwertes wird auch die Ausgaben der städt, Strahenbahn und der Karlsruher Vosalbahnen er-neut ansteigen lassen. Die Straßenbahnkom-mission hat daher, um diesen erhöhten Auswendungen einigermaßen Rechnung zu tragen und die dauernden Buschiffe, die für die Straßen-bahn geleistet werden milisen, in Grenzen zu halten, dem Stadtrat erneut einen Borichlag auf Erhöhung des Tarifes gemacht und derzeitigen Fahrpreise durchweg um 50 Prozent hinaufgesett. Künftig wird demnach eine Fahrt dis 5 Teilstrecken 150 Warf und eine Fahrt liber 5 Teibstreden 200 Mf. fosten. Die Fahricheinhefte genießen die gleichen Bergunfrigungen wie bisher und werden, mit 12 Scheinen, bis 2 Teilstreden 900 Mt. und bis 5 Teilstreden 1400 Mt. wiren. Eine Kurzighrt stellt sich danach auf 75 Mt. und eine Fahrt bis 5 Kilometer auf 116 Mt. 66 Psa. Um den Fahraälten den Bezug dieser Fahrscheinerte noch zu erleichtern, nerden lett auch kallen den mit 8 Scheine aus der der jetzt auch folche mit 6 Scheinen zur Hälfte des angegebenen Preises, abso zu 450 Web. und 700 Web., ausgegeben. Die Monatskarten und übrigen Fahrtausweise sind ebenfalls um 50 Bro-

Much für die Karlsruber Lofalbabn hat die Kommission die für den 1. Februar ds. 38. bereits beschlossene Tariferhöhung von 30 Prozent auf 50 Prozent hinausgesett. Der Stadtrat hat die Borschläge der Kommission zu seinem Boschluß erhoben und der Stadtverord-netenvorstand hat diesem Beschluß bereits seine Zustimmung erteilt. Der wene Tarif wird für die Monatsfarien mit dem 1. Februaz, für alle übrigen Fahrtausweise mit dem 2. Februar 1923

Beränderungen im Borftand des Badifden Franenvereins. Der in den Rubestand verjette Beneralfefretar des Badifchen Frauenvereins, Beh. Rat Di filler, ift aus dem Borftand bes Bereins mit Ende bes Monats ausgeschieben. Bie wir erfahren, wird an feiner Gtelle Geh. Rat Dr. Lange, ber icon feit 1918 im Borftand tätig ift, die Beschäfte des Beneralsefretars übernehmen. Geh. Oberregierungerat Guftav Lange mar befanntlich eine lange Reihe von Jahren hindurch Direktor des Badischen statistischen Landesamts, in das er im September 1892 eingetreten war. Unter seiner Leitung hatte sich das Statistische Landesamt aus einem fleinen Buro gu einem umfangreichen Infritut entwickelt. Geh. Rat Lange genießt ben Ruf eines ber besten Statistifer Deutschlands und nimmt in der Internationalen Statistifden Befellichaft eine Chrenftellung ein. Gine Reihe wiffenicaftlicher Abhandlungen find aus feiner Feder hervorgegangen. Auf dem Gebiet ber Mutterichaftsversicherung und ber Säuglingsfürforge hat er fich besonders verdient gemacht.

Todesfall. Der frühere Landtagsabgeordnete Studienrat Dr. Goldsich mit ist Montag abend im Alter von 75 Jahren gestorben, Der Entschläsene hat 38 Jahre hindurch am Karlsruher Gymnasium als ein Schulmann von tiesgründigen, namentlich literarischen und historischen Auf rifden Renntniffen gewirft. Als einer ber Gub-rer ber früheren nat.-lib. Partei trat er befonders um die Jahrhundertwende politisch hervor und mar von 1901 bis 1904 Mitglied der Badifchen 2. Kammer und mehrere Jahre hindurch Obmann des Karlsrufer Bürgerausichuffes. Er ftand auf bem rechten Flügel ber Nationallibe-ralen Bartei Babens und trat vom politischen Leben guritet, ale die Nationalitherale Bartei in die Großblodpolitit eintrat. Geiner Feder ent-ftammen verschiedene biftorifche Abbandlungen, darunter auch eine umfangreiche Beichichte ber badifden Berfaffung und ber Stadt Rarlbrube.

Das Badifche Befege und Berordnungeblatt Dr. 5 vom 30. Januar hat folgenden Inhalt: Berordnungen und Befanntmachungen: bes Staatsminifteriums: jur Aenderung der Be-quadigungsverordnung; des Minifteriums des Junern: der Geichäftsbeirieb in den Apotheten; über die Schlachtvieh- und Aleischeichnu; des Arbeitsminifreriums: des Bortlauts des Geletzs über die Deckung des außerordentlichen Staatsbedarfs für die Förderung des Woh-

Countageriidfahrtarten für Rarlerube. ciner Notig in Nr. 27 des "Karlsruher Tag-blattes" ist behauptet, die Mittellung des Ver-tehrsvereins, daß er sich in Verbindung mit dem Schwarzwaldverein an die Reichsbahndirestion Karlsruhe gewandt habe, um die Erweiterung des Reches der Sonntagsfahrfarten zu erreichen, sei in dieser Form nicht richtig, vielmehr führten "die verschiedenen Bandervereine seit Einssührung der Sonntagsfahrfarten einen Kampf um die allgemeine Einführung dieser Karten". Demgegenüber ist sestzutellen, daß der Berschieden, fehrsverein in seiner Einsendung vom 28. Ja-nuar lediglich ausgesichtt hat, daß er sich wegen Erweiterung der Zahl der Orte, nach denen Sonntagsfahrfarten von Karlsruhe aus ausgegeben werden dürsen, im Benehmen mit dem Schwarzwaldverein an die Reichsbahn-direktion gewandt hat. Die grundfähliche Frage der Ausgabe von Sonntagfrückiahrkarten in Deutschland und für andere Orie als Karlsrube ift darin überhaupt nicht angeschnitten, weil das für gar kein Anlaß vorlag. Zu dieser grundsche lichen Frage ist aber, wenn sie einmal aufgewor-sen wird, doch darauf hinzuweisen, daß der Bertehrsverein ichon im Jahre 1921, als der Ge-danke der Wiedereinführung von Sonntags-sahrkarten im Deutschen Reiche auftauchte, aus eigener Entschließung zuhändigen Oris nach-drücklich für ihre Wiedereinführung eingetreten ist und daß bei der hier abgehaltenen ersten Konscrenz für die Wiedereinsührung solder Karten für Karlsruhe sein Bertreter und der Ber-ireter des Schwarzwaldvereins, die u. a. zu der Conferens geladen maren, die Wiedereinführung der Karten begrüßt und Borschläge für die von Karlsruhe ans zu berücksichtigenden Orte ge-mach haben. Schon dort hat der Berkehrsver-ein auch für die Ansdehuung der Zone, innerhalb der die Karten ausgstellt werden dürfen plädiert und diese Forderung seither stets von neuem erhoben. An diesen Tatjachen ändern "Richtigstellungen" nichts. Wenn sich nebenher icon früher andere Bereine grundfählich um die aligemeine Ginführung von Sonn-tagswanderkarten in Deutschland bemüht haben, so mag das gutreffend sein. Etwas Gegentei-liges ift von dem Verkehrsverein, der in erster Reibe ört.iche Intereffen gu vertretn bat, auch nicht behauptet worden.

Spende für Kriegsblinde. Der aus Baden stammende Gorr Balentin Rabenberger in Los Angelos (Kalifornien) bat ben babifchen Kriegsblinden den Betrag von 180 Dollars als Weihnachtsgabe übermittelt, der dem Bad. Geiwatdant zur Verfügung gestellt und durch den Unterausschuß der Kriegsblinden bei der Haupt-fürsorgestelle der Kriegsblinden bei der Haupt-fürsorgestelle der Kriegsblinden und Kriegs-binterbliebenen nach sozialen Gesichtspunkten unter die badischen Kriegsblinden verteilt wurde. Derr Katzenberger hat schon im Laufe des Som-mers eine kleinere Spende zur Verfügung ge-stellt und nunmehr selbst die Hälfte der jetzigen Summe geschenft, wöhrend er den Nefe durch Summe geschentt, mabrend er den Rest durch Sammlung bei Bekannten und Berwandten auf-gebracht hat. Die dankenswerte Tat hat unter den Bedachten große Freude hervorgerufen.

Aleinreninerfürsorge. Das Arbeitsministerium bat bas für die Unterftühung der Aleinreniner maßgebende monatliche Grenzeinkommen, das am 1. Dezember 1922 auf 6000 M festgescht wurde, mit Wirkung vom 15. Januar 1923 auf 10 000 M für eine einzelne Person und für jede weitere zu seinem Haushalt gehörige nicht erwerbssächige Person auf 5000 M erhöht. Sach der Rentner und ihrer Organisationen ift es nun, dafür gu forgen, daß die Anträge auf Unterftütung bei den Bürgermeisteramtern (Fürforgeämtern) ordnungsgemäß erfolgen, damit die vom Reich und Staat ausgeworfenen Mittel in vollem Umfange den notleidenden Kleinrentnern zugeführt werben.

Rartoffelabgabe. Wir machen auf die in der gestrigen Nummer unseres Blattes enthaltene Mitteilung des Oberburgermeisters aufmerksam, wound die Stadt aus der von ihr geschaffenen Bartoffelnotreserve Karboffeln an jolche Einzel-versonen und Haushaltungen ausgibt, die im Spätjahr nicht in der Lage waren, sich einen entiprechenden Borrat einzulegen.

Milchpreis. Nachbem in ber am 25. ds. Dis. in Freiburg i. Br. abgehaltenen Sitzung ber Landesmilchpreiskommiffion eine Einigung über den ab 1. Februar 1923 geltenden Erzeuger-preis nicht erzielt werden konnte, hat das gestern hier tagende Schiedsgericht den Erzeugerpreis für einen Liter Milch auf 210 M ab 1. Februar bis auf weiteres festgefest. (Landesgrundpreis.)

Rene Gintommenftenermarten. Mitte Degember 1922 hat die Reichsdruckerei mit der Ausgabe von Einkommensteuermarken zu 500, 1000 und 2000 M und Anfang 1929 mit der Ausgabe von Marken zu 3000, 4000 und 5000 M begonnen. Die Herstellung von Marken zu 6000, 7000, 8000, 9000 10 000 und 20000 M mird parkereitet. 9000, 10 000 und 20 000 M wird vorbereitet.

Die Bilber in unferem Schaufenfter (Ritteritrage). Gin Bang durch das Berliner Mquarium. Mexikanisches Staatsbegräbnis. Wintersport. Maffenkundgebungen in München. Gin internationaler Fußballwettfampf zwischen Italien und Deutschland. Der dänische Weltineifterspringer Gerhardi Mohr tritt in Berlin auf.

Borführung landwirtschaftlicher Lehrfilme. Anläßlich der Jahresversammlung der Saat-bauftelleninhaber der Badisch en Landwirtschafts-ich aftstammer ließ die Landwirtschaftstammer am Mittwoch, den 24. b. M., in den Residenzlichtsvielen landwirtschaftliche Lehrfilme porführen. Dieser Beranstaltung wurde fehr reges Intereffe enigegengebracht, daß das Lichtivielhaus bis auf den letzten Plaz besetzt war. In klaren und trefflichen Auskührungen gab Abteilungsvorstand Meisner Erläuterungen über das im Lichtvild Gezeigte. Wohl die wenigsten der Teilnehmer werden bisher haben ermeffen fonnen, melde peinlich genaue Arbeit, welchen Aufwand an Beit und Gelb es erfordert, in der Saatzucht erfolgreich arbeiten zu tönnen. In dem Film der Saatzuchtwirtschaft des Dr. Ackermann (Gut Frsbach) wurde die Tätigkeit eines Saatzuchtbeiriebs, wie auch einer neuzeitlichen Wirtschaftsweise treffend vor Augen geführt. Fast und wahr wurde der Augen geführt. Fast noch mehr wußte der Film der Saatzuchtwirtichaft Fr. Strube-Schlanstedt die Zuschaner zu fesieln, der uns einen Mundgang durch diese Saatzuchtwirtschaft machen ließ, die wohl als die besteingerichtetste Sattzuchtwirts ichaft des gangen Reiches bezeichnet werden tann.

Die menschliche Arbeitsleiftung in diesem Birt-ichaftsbetrieb wird, soweit es überhaupt möglich ist, durch maschinelle Tätigkeit ersett, so daß man hier gerabezu von einer Industricalisierung der Landwirtschaft reden kann. Ginen nachhaltigen Eindruck hinterließen auch die Abschnitte über die saatzüchterische Tätigkeit dieser Wirtschaft, die uns gleichfalls, wie der erste Film, die überaus schwierige, oft jahrzehntelange Ar-beit der Getreide- und Rübenzüchtung bis zum Enderfolg vor Augen führten. Was in unferer Landwirticaft bei richtiger Wirtigaftsweise ge-leistet werden kann, das haben diese beiden Filme in wohl kaum zu übertreffender Beise gezeigt und nicht mit Unrecht vertrat der Bortragende die Ansicht, daß, wenn überall in der deutschen Landwirtschaft in folch intensiver Beise ge-arbeitet wurde wie in diesen Betrieben, es für uns keine Ernährungsschwierigkeiten mehr gabe. Soffen wir, daß die anwesenden Landwirte die Ruhanwendung aus dem Gesehenen und Gehörten für ihren eigenen Betrieb glehen und dadurch das Jiel der höchstwöglichten Produktionssteigerung erreicht wird.

Das Berkehrshindernis auf dem Gehweg. Gestern vormittag gegen 9 Uhr fuhr ein Lasstraftwagen, der mit Kohsen beladen war und einem Straßenbahnwagen ausweichen wollte, aufcheinend infolge Berkagens der Steuerung in der Katjerstraße, mijchen Gerren- und Bald-ftraße, auf den Gehweg und demolierte babei eine Schausenstericheibe des Schubacichäftes Alt-ichüler. Personen kamen nicht zu Schaden.

Brand. Am Montag vormittag entfrand in einem Jabrikanwesen im Bannwald beim Sie-ben von Wachs Fener, burch das Sachichaden von eiwa 2 Millionen und ein Gebändeschaden von 500 000 Mark verursacht wurde. Das Feuer konnte durch die in der Fabrif Beschäftigten gelöscht werden.

Festgenommen wurden: 12 Ausländer wegen Berfehlungen gegen die Pagbestimmungen, barunter zwei wegen unerlaubter Zureife, ein Kaufmann von hier, der hier ärzikche Inftru-mente und Gegenstände von hohem Werte in einem hiesigen Krankenhause entweudete und ein Friseur von Schwamsenbach, der ihm beim Absabe behilflich war.

Mitteilungen des Bab. Landestheaters.

Der Svielplan dieser Bode bat insofern eine Ab-änderung ersahren, als die 2. Aussichtung vom "Gold-ich mied von Toledon" nicht, wie urkprünglich beabsichtigt, am Sonntag, 4. Bebruar, sondern bereits am Hreitag, den 2. Bebruar, ½7 Uhr, in Szene geht. Die Keueinstudierung von Berdis "A melia oder ein Madlen ball" sindet am Sonntag, 4. Bebruar, abends 6 Uhr, unter Leitung von Kapellmetser Lo-ren b und Oberregisseur Bullard kapellmetser Lo-ven b und Oberregisseur Bullard kapelmenk, v. Ernst und Beber, sowie die Damen Brügelmann, v. Ernst und Weber, sowie die Derren Glaß, Bev-rand, Or. Bucherpsennig und Jilken.

Standesbuch-Muszlige.

Todesfälle. 28. Jan.: Mitol. Wift, Gisenbahnsichafiner a. D., Bitwer, alt 94 Jahre. — 29. Jan.: Kath. Krieger; Maria Kirschoner, alt 81 Jahre. Witwe des Schlossers Karl Krieger; Maria Kirschoner, alt 81 Jahre. Witwe des Gättmers Ludwig Kirschoner; Untou Schöß be. Seiembaner, sedig, alt 47 Jahre; Karoline Tranb, alt 79 Jahre, Witwe des Bahnaufschers Kred. Tranb; Nobert Guddat, dist fissamtsdiener, alt 75 Jahre. Ebefrau des Privat. Gabriel Guggenbeim. — 80. Jan.: Henrichte Secliamann. alt 88 Jahre, Witwe des Kanfmanns Aug. Secligmann. Meseddamaseit und Tranerbans erwäcklener Ker-

Beerdigungszeit und Tranerhans erwachener Ver-florbenen. Mitiwoch, 31. Januar 1923. 42 Uhr: Karoline Traub, Bahnarbeiters-Witwe, Frieden-ftraße 22. — 2 Uhr: Magdalena Bender, Kiffers-Filiwe, Erborinsenitraße 9. — 43 Uhr: Niforaus Büt, Eilenkahnschöffner, Branerstraße 8. — 44 Uhr: Nobert Guddart, Amtsdiener, Beildenitraße 19. — 45 Uhr: Marie Kirschuer, Gärtners-Witwe, Her-mannitraße 8.

Stimmen aus dem Bublikum

Die Schwimmbäder.

beim Betrieb der Gifenbabn baben den Babrplan für Personens, Gils und Schnellzüge für die fommende Zeit bevart reduziert, daß man den Ernst der heutigen politischen Lage deutlich erfennen fann und die Borficht begreift, porbanbene Kohlenvorräte, die burch die gesperrte Zu-fuhr auf den Wafferstraßen nicht mehr genügend ergänzt werden können, ökonomisch einzuteilen. In den Städten ift auch bereits icon bei ben amtlichen Brennstoffzentralen das Herausgekommen, daß weitere Abgabe von Koh-len an die Bevölserung nur mit einzelnen Zentnern gescheben barf. Wenn man nun auch daran denft, in ftabtischen Betrieben mit den vorhandenen Borräten Borsichtwalten au lassen, jo wäre es ficherlich am Plate, g. B. eines ber bei-ben Schwimmbaber einzustellen. Bir Korlsruher find ja gliicklich daran, zwei Schwimmbader zu besiben, was gewiß ber Bollsgesundheit gugute kommt, aber in beutigen Beiten follte man doch die Frage prüfen, ob die Bolkkgesundheit bei ungewügendem Brennfwff in den Fammien nicht mehr Rot leidet. und dann fonnte man sich mit nur einer Schwimm-Badeauskalt begnügen. Sibt es doch noch Städte, die größer sind als Karlöruhe, die nicht ein einziges Sallenbad besten und deren Gefundheitszustand sicherlich gegensiber Karls rufe nicht gurudfteht. Abgeseben davon, bes die Koble nicht nur unbeimlich tener wird, dürfte es ein Gebot der Stunde fein, diesem als Lebens-element fehr wichtigen Faktor besondere Aufmerfamfeit au ichenten und bagu follen die Beilen bienen. Gin Abonnent.

Tagesanzeiger

Mittwoch ben 31. Januar 1928.

Bab. Landestheater: "Louis Ferdinand, Brins von Brenhen", abends 61½ bis nach 10 Uhr. Städt. Konzerthaus: Bad Lichtspiele: Die Planten und ihre Bewegung, nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr.

Dentide Fragentleibung und Franens kultur: Borirag über "Stofftunde im Beklei-dungswesen" von Sauvklehrer Ott, abends 8 Uhr im Erboringenschlößichen.

Colossen m: Bauerntheater, abends 8 Uhr. R.T.B Sängerriege: Haupiversammlung abends 8 Uhr im "Weißen Berg". Residens-Lichtspiele: Reues Programm.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Zürich

Italien

Virtschafts=undssandels=Zei

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, den 30. Januar (abends.)

1 Fr. 2700.— (früh. 0.80 M.) Amsterdam 1 Gld. 19600. - (1, 1.70 , London 1Pid.St.230000.- (, 20.- , 1 Fr. 3040.— (, 0.80 , 0.80 ") 1 Fr. 9250.- ("

1 Lire 2350.— (, 0.80 ,)

Newyork1Dollar49600.-(, 4.20 , Tendenz: steigend.

Die füdwestdeutschen Kanalpläne in ihrer Auswirkung auf Mus- und Inland.

Von Frang Baas-Biesbaden.

Die beigefügte Rarte gibt uns genaue Ausfunft iber die Lage der Dinge, denn sie ist auf Grund der endgültigen Entwürfe aller der verschiedenen neuen Großschiffahrtöftraßen, die in Betracht kommen, sorgfültig gezeichnet; auch maßstäblich richtig.

Sehen wir sie uns zunächst daraushin an, wie sich die Verhältnisse einmal gestalten müsten, sobald im Verein mit den geplanten deutschen Kanälen auch die Pläne unserer Nachdan, der Schweizer und der Franzosen ausgesführt sind. Es handelt sich dabei für die Schweiz vornehmlich um die Kanalisserung der Nare (die Waldshut gegenüber in den Rhein tritt), nebensher um die Schissbarmachung des Rheins obers her um die Schiffbarmachung bes Rheins oberhalb des Bodensees — was aber für die aus-wärtigen Berkehrsverhältnisse weniger in Be-tracht kommt. Die kanalisierte Nare ist um so wichtiger; denn sie wird depeinst (die beteiligten Rreife find fehr ftart babinter!) über ben Brienger See Anschluß an die Rhone erhalten und damit eine gute Basserverbindung der schwei-zerischen Rhein- und Bodenseegebiete an das



Mittelländische Meer vermitteln. wird dann für Schiffe aus der Schweiz in 5 Ta-gen zu erreichen sein! Was hat das für die Schweiz zu bedeuten! Ein neuer Seeplat für das abgelegene Binnenland! Und dazu ein näher gelegener als Notterdam! Einer endlich, der ihr den unmittelbaren Berkehr mit den Ländern des Mittelmeers öffnet.

Dag ihr aber noch ein brittes Geetor in Ausfteht, wenn alle Ranalplane gur Birflichfeit merden, wird weiterbin sich zeigen. - Auch um Frankreich handelt es sich bei dieser Aare-Kanalisierung, weil sie dem Lande eine neue Berbindung mit jeinem Sudhasen Marseille bietet, zubem noch eine bessere als die jetige uns vollkommene über den Rhein - Rhone - Kanal, Frankreich ist aber außerdem mit einem eigenen Kanalplane befeiligt, mit dem Rhein-Seitenfanal von Strafburg bis Rembs unterhalb Run foll diefer nach feiner ursprünglichen Absicht vorwiegend ein Rraftfanal fein, ein Ranal, der Deutschland die Bafferfraft bes Rheins nehemen foll. Ift er aber erft einmal ausgeführt, bann wird berfelbe Kanal unzweifelhaft auch als Schiffahrtsstrede voll ausgenust werden: er wird, im Gegenfat gum offenen Mhein, ben frangofifchen Schiffen fo gut wie gu allen Beiten einen ungehinderten Großverfehr über ben Oberrhein und bie Mare nach feinem eigenen Safen Marfeille ermöglichen.

Deutlich erfennt man alfo, welche Borteile unfern beiden Rachbarn, ber Schweig und Frantreich, aus zwei Ranalen winten, die verhaltuismäßig kurz sind. Dabei führt ihnen das zwi-ichen beiden Kanalen fehlende Kanalstud Bembs-Baldshut (ober – Koblens) noch dazu bas Deutsche Reich aus, bochftens eima in ber Berbindung mit der Schweiz, weil dieses Stück in den Plan der Schiffdarmachung des Ober-rheins dis zum Bodensee mit hineinfällt.

Run frage man fich bemgegenüber: Bie fteht es um Dentich land bei alledem? Belde Borteile hat das Reich, wenn einmal bieje Linien, Die auf der Rarte bier eben nur Linien find, bermaleinft mirtliche große Schiffahrtsftragen fein werden, auf denen mächtig große Rahne und Schlepper ichwimmen? Die Blane, um die es fich babei fur uns handelt, find ta bekannt: der Mhein-Main-Donau-Kanal, ber Rhein-Redar-Donau-Ranal und ber Bobenjee-Kanal von Friedrichshafen nach Ulm, fowie unter Unichlug an die beiden letieren, die Ranalifierung der oberen Donau von UIm bis Kehlheim oberhalb Regensburg. Unsweifethaft werben fich bamit bie Berhaltniffe gegen beute ftarf andern; und man fann bestimmt fagen: jum Bortell ber burchschnittenen Gebiete - wenigstens im Gro-gen und Gangen. Subbentichland wird bann io recht aufgeschloffen werden. Auch ihm werden

dann richtig aufgetan werden; ja, wenn von Bamberg aus zu gleicher Zeit noch der Werra-Kanal gebaut sein sollte, noch ein vierter: Bre-

Bahrlich eine lodende Zufunft, an deren Berwirflichung alles zu seben, wohl des Schweiges lohnen murde. Freilich zeigt die Karte auch deutlich durch den großen weißen fanallosen Raum, ber fich zwischen bem oberen Rhein und dem Bodenseefanal — im Anie des Rheins — ergibt, daß das Land Baben bei alledem etwas stiesmütterlich wegfommt. Ja, man fönnte wohl meinen: sein Hauptplatz Karlsruhe wird damit geradezu "außer Gesecht" gesett! Be-nigstens mit der Oftfront. Der allgemeine große Borteil des Gesamtgebietes muß das wieder

Von den Börsenplätzen. Frankfurter Börse

Devisen weiter haussierend wegen Bedarfs der Industrie, - Starkes Effektengeschäft.

w. Frankfurt a. M., 30. Jan. Am Devisen- und Notenmarkt hielt die Hausse

im Frühverkehr an. Der Dollar überstieg 40 000, und der erste Kurs wurde mit 43 000 genannt, später schwankend 41 000. Die Steigerung wurde mit dem großen Bedarf der Industrie begründet. Ferner verstimmten die ungeheuere Steigerung des Notenumlaufs und die neuen Gewaltmaßnahmen der Franzosen im Ruhr-

Der Verkehr in Effekten von Büro zu Büro war wieder groß, und immer wieder sind es zumteil größere Aufträge in schweren Aktien. Eine solche Bewegung wäre, undenkbar ohne weit-gehende Anteilnahme ausländischer Großkapita-listen. Die Spekulation beteiligt sich auch stärker und scheint den Ultimo und die wenig günstige Geldmarktlage nicht zu beachten. Infolgedessen waren neben Valutapapieren, die sehr fest lagen, besonders auch Kassaindustriepapiere fest. Höher gesucht Oleawerke, Spinnerei Ettlingen, Els. Bad. Wolle, Aschaffenburger Buntpapier, Hydrometer, Gebr. Fahr, Rückforth, Pokorny & Wittekind. Die Aktien der Badischen Elektrizitäts-Gesellschaft Mannheim, gestern erstmals mit 8000 rationiert, waren heute etwa 9000. Montanaktien fest, Chemische Werte ruhiger. Bad. Anilin etwa 39 500. Unter den Banken waren Rheinische Creditbank, Metallbank, Nürnberger Vereinsbank höher genannt.

Von den Feiverkehrswerten konzen-trierte sich das Hauptinteresse auf Mansfelder 48 500. Sehr gesucht Hansa Lloyd, Elberfelder Kupfer, Tiag, Kabelwerke Rheydt. Der Dollar schwächte sich später ab: 40 000, 39 000.

Berliner Börse.

Devisen stark rationiert, - Intervention der Reichsbank.

w. Berlin, 30. Jan. Die Nachrichten aus dem Ruhrgebiet und die niedrige Markbewertung im Auslande wirkten weiter auf den Devisenmarkt. Der starke Begehr nach Devisen hielt an, während es an Angebot vollkommen fehlte. Es wurden daher nur kleine Beträge umgesetzt, die aber bei der gespannten Geschäftslage die Preise weiter sprunghaft in die Höhe trieben. Im Vormittagsverkehr stand der Dollar zeitweise 43 500, das englische Pfund 200 000. Gegen Mittag gaben die Kurse etwas nach. Neuyork galt unter 40 000, aber nur bei starker Rationierung. Angeblich hat die Reichsbank etwas aus ihren Beständen ge-

Industrien / Handel / Verkehr. Goldmarkt.

Anleihen des Freistaates Sachsen. Im Anzeigenteil fordert der Freistaat Sachsen zur Zeichnung auf eine Sproz. Markanleihe über 1 Milliarde Mark und auf eine wertbeständige Braunkohlenwertanleihe über 250 000 Tonnen der in den staatlichen Gruben des Landes gewonnenen Braunkohle (Förderkohle der Görlitzer Gruppe) auf, die mit M. 15 000 pro Tonne einzuzahlen ist, zum jeweiligen Kohlenwert ab 1927 zusickgezahlt wird und mit 5 Prozent des eingezahlten Zeichnungspreises zuzüglich einer Kohlenprämie in Höhe von 2 Prozent des jeweiligen Kohlenwertes verzinslich ist. Die Anleihe ist lediglich für den Ausbau der werbenden Unternehmungen, besonders der Braunkohlenwerke und Elektrizitätsunternehmen des Staates, bestimmt. Der Freistaat Sachsen besitzt in seinen Kohlenlagern und Kohlenwerken, in dem bereits einen großen Teil des Landes mit elektrischem Strom versorgenden Elektrizitätsunternehmen, in den Domänen, in rund 180 000 ha wertvollen Waldbestandes und in verschiedenen mit Gewinn arbeitenden gewerblichen Unternehmungen — darunter die weltberühmte Meißner Porzellan-Manufaktur und die Staatliche Hüttenwerke in Freiberg - gewaltige Sachwerte, denen bisher nur eine verhältnismäßig unbedeu-tende, schwebende Schuld von etwa 4 Milliarden Mark gegenübersteht, die im wesentlichen zur Kapitalbeschaffung für die erwerbenden Unternehmungen aufgenommen wurde. Feste Anleihe-schulden besitzt der Freistaat Sachsen nicht mehr.

Die Anleihen begegnen - wie wir hören -- in ganz Deutschland großem Interesse. Für alle, die auf die Dauer mit einer Besserung unseres Geldes, andererseits aber auch mit der Gefahr rechnen, daß die Geldentwertung noch anhalte, dürfte eine Beteiligung sowohl an der Markanleihe wie an der Kohlenanleihe erwünscht sein. Die bisher ausgegebenen wertbeständigen Anleihen haben sich in den Wertsteigerungen der ihnen zu Grunde gelogten Güter angeschlossen und werden bereits durchweg

nehmen die Niederlassungen der Sächsichen Staatsbank und die in der Anzeige geannten Banken an.

Industrien.

Lactowerk A.-G. Horchheim bei Worms. Mit 10 Millionen Mark Kapital wurde von der offenen Handelsgesellschaft Lactowerk Gebr. Schredelseker, Nahrungs- und Genußmittel-Fabrik, die Lactowerk Aktiengesellschaft gegründet. Es han-delt sich um eine Familiengründung. Den Vorstand bilden die Herren Zureda, Merklinger, Schredels-eker jr. in Horchheim bei Worms. Dem Aufsichtsrat gehören die Herren Schredelseker sen., Landtagsabgeordneter R. A. Nuß, Worms, Bankier Kühling (Lüscher & Co.) Basel an.

Grün & Bilfinger A.-G. in Mannheim. Die a. o. G.-V., in der 13 Aktionäre 10 371 Stimmen vertraten, genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals auf M. 25 Mill. durch 17 000 Stück ab Januar 1923 gewinnberechtigte Stammaktien. Die Aktien werden zu 165 Prozent übernommen mit der Verpflichtung, den Aktionären auf jede alte eine neue Aktie zu 175 Prozent anzubieten. Die restlichen M. 9 Mill. werden nach Weisung von Aufsichtsrat und Vorstand verwertet. Ferner wurde beschlossen, den Dividendenanspruch der Vorzugsaktien derart abzuändern, daß nach Verteilung von 6 Prozent Dividende die Stammaktien und Vorzugsaiden an dem verbleibenden Gewinn zu gleichen Teilen Anspruchsberechtigung haben. Ferner wurde beschlossen, das Mehrstimmenrecht der Vorzugsaktien vom Zehnfachen auf das Zwangzigfache zu erhöhen und es auf die drei im Kapitalverkehrssteuergesetz vorgesehenen Fälle zu be-

Kohlenanleihe des Kraitwerks Mannheim. Der Kreistag der Pfalz beschloß eine Bürgschaft für den Betrag von M. 11/2 Milliarden für eine nach dem Vorbild der badischen Kohlenanleihe von dem Großkraftwerk Mannheim aufzunehmende Kohlenanleihe zu übernehmen.

Großkraftwerk Württemberg A.-G. Die Zeichnungen auf die M. 290 Mill. B.-Aktien der Gesellschaft sind in einem derartigen Umfange erfolgt, daß die Zeichnung bereits geschlossen werden mußte.

Schiffahrt.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Abfahrten Bremen-Neuvork. A. Bremen—Southampton—Cherbourg-Neuvork: D. "Amerika" ab Bremen 7. Februar, D. "Präsident Harding" ab Bremen 14. Februar. D. "George Washington" ab Bremen 21. Februar, D. "Präsident Roosewelt" ab Bremen 28. Februar. D. "Präsident Roosewelt ab Bremen 28. Februar.
B. Bremen-Neuyork direkt: D. "Seydlitz" ab Bremen 10. Februar, Dr. "Yorck" ab Bremen 24. Februar. Bremen—La Plata: D. "Crefeld" ab Bremen 3. Februar, D. "Sierra Nevada" ab Bremen 24. Februar. Bremen—Brasilien: D. "Horncap" ab Hamburg 23. Februar. Bremen—Ostasien: D. "Werra" ab Hamburg 10. Februar, D. "Eurylochus" ab Hamburg" 21. Februar, M. S. "Ermland" ab Hamburg 3. März. Bremen—Australien: D. "Knight of the Garter" ab Bremen 24. Februar.

Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt, 30. Jan. Elektrolyt 14 041, Kupfer 10 800-11 200, Weichblei 4800-5000, Zink im freien Verkehr 5700-6000, Zink in Platten 4700 bis 5000, Aluminium 16 320, Drahtbarren 16 345, Banka Zinn 34 500—34 800, Hüttenzinn 34 000 bis 34 300, Reinnickel ·23 000—23 500, Antimon 4000 bis 4300, Silber 775 000—785 000, Oberschles. Zink

Hamburger Metallmarkt. 30. Jan. Silber ca. 900 fein 805-795, per Jan. 805-795, per Febr. 805 bis 795, per März 960-950; Zinkhütten, prompt 6100 bis 5850, per Jan. 6100-5850, per Febr. 6100-5850, per März 7600-7300; Weichblei, ab Lager 5500 bis 5200, ab Hütte 5500-5200, raffiniert 4800-4500; Banka Zinn 36 500—33 000, Kupfer, greifbar 13 500 bis 13 000, raffiniert 11 700—11 500, Wirebars 14 500 bis 13 500, Elektrolyt 14 500-13 500.

Hamburger Altmetallmarkt. 30. Jan. Kupfer 53 bis 56, Rotguß 42—44, Messing, leicht 32—34, Meslingspäne 31.75—32.75, Messingguß 33—35, Blei 21,25-22.25, Zink 23.50-24.

Allgemeine Wirtschaftsfragen. Die Ziegelei-, Ton- und Steinzeugwareninduftrie in Baden.

In der Biegelinduftrie, die früher von vielen fleinen Dand- und Feldgiegeleien betrieben murbe, ireten die Kleinziegeleien immer mehr in den hintergrund gegenüber den unter dem Ginfluß der ausgedehnten städtischen Bautätigfeit im Laufe ber Jahre entstandenen fabrit-mäßigen Betrieben ber Dampfziegeleien und Bereinigungen der Ziegelwerke (Bereinigte Freiburger Ziegelwerke 19m.), die mitunter eine ganze Anzahl von größeren Ziegeleien in einer Unternehmung zusammensassen. Der Nebergang von der Sand- jur Maichinenziegelei, setze in den 80er Jahren ein. Seute ist der Sandbe-trieb fast völlig verschwunden. Durch den Uebergang gur Ringofentrodnung wurde bie Induftrie jum großen Teile ihres Saifoncharafters entfleidet. Rach neueren Geftstellungen des Statiftifchen Landesamts waren unter ben in faft allen Bandftrichen augutreffenden Biegeleien auf Schluß des Jahres 1920 folde mit 10 und mehr Arbeitern insgesamt 69 mit 2600 Arbeitern. Bei ihnen überwiegt ber Mittelbetrieb mit bis du 50 Arbeitern, 17 Betriebe batten je mehr als 50 und aufrimmen 1500 Arbeiter, barunter waren 6 Großbetriebe mit mehr als 100 Arbeitern.

Rächft verwandt mit ber Biegelei ift bie Tonund Steinzeugwareninduftrie (8 Betriebe 1069 Arbeitern) Mehrere Tonmerte ftellen in grofem Umfange Biegel- und Bacfteine, befonders Falggiegel und feuerfoste Bacfteine (Chamotte) her, mahrend die Fabrifation von gewöhnlichen Tonwaren aller Art nur einen verhältnismäßig geringen Bruchteil ihrer Gejamiproduttion aus-

macht. Solche Tonwerte befinden sich u. a. im Gebiete der Bieslocher Tonlager (2), ferner in den Begirten Gberbach und Sinsheim, in Kan-dern (2 Fabr., Tonwaren- und Chamottefabrit). Ein Tonwerf in Schopsbeim ift 1920 eimgegan-

Steinzeugsabriken gibt es nur einige wenige im Lande. Eines der bedeutendsten deutschen Berke seiner Art in der Nähe von Mannheim beschäftigte als Großetrich Ende 1920 nahezu 600 Arbeiter. Dieses betreibt die Fabrikation von Steinzeug zur Städtekanalisation und von fäurebeständigen Gefäßen und Apparaten für die Industrie, besonders für demische Fabrifen. Das Werk verfügt über verschiedene Tongruben in Baden und in der Pfala; in einer Filial-fabrit bei Rastatt sind ebenfalls an 100 Arbeiter

Großhandelspreise Ende Januar 1923.

Die Ericuitierung ber Mart, hervorgerufen durch die Bergewaltigung bes Ruhrgebiets, hat die Preissteigerung auf allen Gebieten der Wa-renwirtschaft verschärft. Die bis 25. Januar als Stichtag errechnete Großbandelsindexgisser des Statistifchen Reichsamtes ift vom 2131fachen am 15. Januar auf das 8296fache des Borfriegsstan-des oder um 54 Prozent am 25. Januar empor-geschnellt. In der gleichen Zeit find die Lebensmittel vom 1708fachen auf bas 2764fache ober um 102 Prozent gestiegen; die Industriestosse vom 2981sachen auf das 4252sache oder um 45 Prozent. Ferner haben sich die Inlandswaren vom 1894sachen auf das 2872sache oder um 52 Prozent, die Einsuhrwaren vom 3316sachen auf das 5360sache oder um 62 Prozent erhöht.

Die Verschlechterung des französischen Franken.

Es mußten in Paris für 1 Pfund Ster-ling an französischen Franken bezahlt werden Friedensparität 1 Pfund Sterling = 25 Fran-

ren	1+						
	Januar	62.671/2	Fr.	17.	Januar	68.75	Fr.
7.	Jn .	66.37%	Fr.	20.		70.90	Fr.
9.	"	68,30	Fr.	23.	2	78.10	Fr.
10.	"	69.75	Fr.	24.	*	70.691/2	Fr.
11.	*	67.70	Gr.	25.	,	72.50	Fr.
12.	"	67.90	Fr.	26.	"	72.75	Fr.
13.	"	66.25	Fr.	27.		73	Gr.
14.	.,	67.07%	Fr.	29.	n	743/4	Fr.
16.		68.35	Fr.	30.		75.75	Fr.

Devisennotierungen:





Devisenkurse imfreiverkehr



Unno	otier	le Werte.	
Mitgeteilt von Baer &	Elend,	Karlsruhe, Karl-Friedrich	ıstr. 2
	cirka		cirk
Adler Kali Bad. Lokomotivwerke Becker Kohle Becker Stahl Benz Brown Boveri Deutsche Petroleum Germania Linoleum Hansa Lloyd Heldburg Vorzags-Akt. Inag Kabel Rheydt Karstadt Knorr	38000 6500 23000 22000 21000 23000 6500 50000 11000 55000 20000 6500 22000	Krügershall Mansfelder Aktieu Meurer Spritzmetall Offenburger pinnerei Petersbgr. Int. Rastatter Waggon Rodi & Wienenberger Russenbank Sichel Sloman Stoeck cht Teichgraber Textii Meyer Ufa 5%, Bad KohlenwAnl-	3200 4500 1300 1100 1500 2000 1300 1300 1300 1300 1300 1300 13



Griumph-Schreibmaschinen in Meisterwerk deutscher Präzisionsarbeit

for Triumph-Werke A.-G.Nürnberg Georg Mappes, Karlsruhe Teleph, 2264 Karl-Friedrichstr. 20.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK